

# BDF aktuell



- Ausgezeichneter Stadtwald Augsburg
- Digitalisierung im Wald



Zum Waldgebiet des Jahres 2024 wurde der Stadtwald Augsburg gekürt. Auf und neben der Bühne war das gesamte Team, unterstützt von der Oberbürgermeisterin Eva Weber.

Foto: Rainer Städing. Dank „Künstlicher Intelligenz“ konnte ein häßlicher Karton unsichtbar gemacht werden.



# Spruch des Monats

Wir können diese Welt nicht ändern, bevor sich nicht die Individuen ändern.

Marie Curie

## INHALT

### Aus dem Bund

Ausgezeichneter Stadtwald Augsburg	4
Digitalisierung und Fernerkundung im Wald	6
Die Fotooptik in der RVR	10
Das Harvestermaß	12
18. KWF-Tagung zu Gast in Nordhessen	13
TV-H erfolgreich verhandelt!	15

### Aus den Ländern

Ba-Wü: Personalratswahlen 2024	16
Bayern: Diskussion mit FM Kaniber	17
Berlin/BB: Treffen mit Betriebsdirektor	24
Hessen: Personalratswahlen 2024	27
M-V: Landesverbandstag 2024	30
NRW: Wahl von neuem PR und HPR	31
RLP: Regionalverband Trier stellt sich vor	33
Saarland: Waldboden in der Stadt	34
Sachsen: Gemeinsam mehr erreichen	35
S-H: Treffen der Tarifpartner für den PF-Tarif	37
Thüringen: Aktuelles zum TV-Forst	38
Bundesforst: Personalratswahlen bei d. BlmA	40

Freud und Leid	42
----------------	----

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bund Deutscher Forstleute (BDF); Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion  
**Verantwortlicher Chefredakteur:** Benjamin Kegel, c/o BDF-Bundesgeschäftsstelle, redaktion@BDF-online.de  
**Gesamtherstellung und Vertrieb:** Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538  
**Bestellanschrift, Anzeigen:** Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de  
**Bezugsbedingungen:** BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats.  
**Redaktionsschluss:** am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten.  
**Landesredakteure:** Marlene Schmitt (BW); Robert Nörr (By); Uwe Honke (B, BB); Daniel Gerlach (He); Peter Rabe (MV); Jan-Cord Plesse (Nds); Ute Messerschmidt (NRW); Thomas Bublitz (RLP); Sybille Rauchheld (Saar); Wanda Kramer (SN); Astrid Eichler (LSA); Christian Rosenow (SH); Jens Düring (Th); Kathrin Hahne-Rees (Bundesforst)  
**Bildnachweise:** Rainer Städing (S. 1, 4, 5), Thünen Institut /WO (S. 6), J. Böhm / ThüringenForst (S. 10), Rolf Wagner (S. 11), Reijo Telaranta (S. 12), KWF (S. 13, 14), BDF (S. 15), Michael Pfatrish (S. 18), StmFH (S. 19), Anna Meindl (S. 21), Claus Ludl (S. 22), Rottensteiner (S. 23), BDF Brandenburg/Berlin (S. 24, 35), BDF RLP (S. 33), Martin Stadtfeld (S. 33), Hannah Sieren (S. 34), Agentur Projekt40, Jeannette Koch (S. 35, 36), Holger Grimm (S. 37), Edel Books, Martin Levin (S. 38), Jens Düring (S. 38), Lutz Saling (S. 40)



Das **Kennwort** für den geschützten Internetzugang lautet im April: **augsburg** Benutzername: **bdf**



# Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**FORSTWIRTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND**  
Vorausschauend aus Tradition

In meiner Funktion als BDF-Bundesvorsitzender durfte ich am 20. März letztmals in meiner Amtszeit den Titel „Waldgebiet des Jahres“ verleihen. Das war insofern ein besonderer Moment, als ich diese Auszeichnung vor gut 13 Jahren erfunden habe, um damit öffentlichkeitswirksam besondere Wälder, aber insbesondere natürlich die für diese zuständigen Forstleute auszuzeichnen. Ich bin wirklich sehr dankbar für diese Erfolgsgeschichte und für die vielen damit im Zusammenhang stehenden Erlebnisse und persönlichen Begegnungen.

Diesmal ist der Stadtwald Augsburg ausgezeichnet worden. Es war ein besonders beeindruckender Moment, im Goldenen Saal des Rathauses der Stadt Augsburg vor einem großen Publikum zu stehen und den Titel an das Team der Städtischen Forstverwaltung zu vergeben. Wieder einmal wurde klar, wie wichtig die Zusammenarbeit in einem regionalen Netzwerk ist, um erfolgreich die definierten betrieblichen und politischen Ziele zu erreichen. Die Augsburger Forstleute haben mich sowohl in der Feierstunde als auch bei der anschließenden Exkursion in „ihrem“ Stadtwald voll überzeugt und mich noch einmal darin bestärkt, dass der BDF auch im Jahr 2024 wieder eine sehr gute Wahl getroffen hat.

Die Menschen und ihre unterschiedlichen Beziehungen sind und bleiben prägend für unsere Wälder und die Forstwirtschaft. Aber ohne technische Hilfsmittel geht es eben nicht. Das Thema Fernerkundung unter Verwendung künstlicher Intelligenz wird in der Forstwirtschaft an Bedeutung gewinnen. Wenn dadurch zukünftig genauere und aktuellere Inventur- und Monitoringdaten für Entscheidungen zur Verfügung stehen, kann das für ein qualitativvolles Waldmanagement sehr hilfreich sein.

Ähnliches gilt für die Verfahren der fotooptischen Holzvermessung, die im Forstbetriebsdienst schon weitgehend flächendeckend Einzug gehalten haben. Nunmehr sind auch die Bedingungen endlich klar definiert, unter denen die ermittelten Werte tatsächlich auch als Verkaufsmaß genutzt werden dürfen. Auch das führt zu standardisierten, qualitativ besseren und zudem durchgängig digitalen Daten in den Geschäftsprozessen rund um die Logistikkette Holz.

Auf der 18. KWF-Tagung vom 18. bis 22. Juni im hessischen Schwarzenborn wird sicher noch viel mehr innovative Technik zu bewundern sein. Wenn diese erfolgreich Einzug halten soll, kommt es entscheidend auf die „Mensch-Technik-Interaktion“ an. Schnittstellen, Ergonomie und Benutzerfreundlichkeit sind die entscheidenden Stichworte sowohl in der analogen als auch digitalen Welt. Hier hat das KWF einen großen Erfahrungsschatz, der sich stetig weiterentwickelt. Die Tagung ist dazu eine bedeutende Kommunikationsplattform, um die Branche weiter voranzubringen. Der BDF beteiligt sich an verschiedenen Diskussionsforen und ist selbstverständlich auch wieder mit einem eigenen Stand in Zelt 3 vertreten. Ich freue mich jedenfalls auf die Tagung und möglichst viele persönliche Begegnungen dort. ■

Horrido!

Ihr  
Ulrich Dohle



Waldgebiet 2024: Stadtwald Augsburg ausgezeichnet

# Einer für alle(s)



Der BDF-Bundesvorsitzende Ulrich Dohle, der Forst- und Finanzreferent Roland Barth, die Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg Eva Weber und der Stadtforstamtsleiter Jürgen Kircher (v. l.) freuen sich über die Ehrung.

Zweihundert geladene Gäste aus verschiedensten Bereichen der Stadtgesellschaft und der Forstwirtschaft einschließlich Lehre und Forschung verfolgten am 20. März im Goldenen Saal des Rathauses die Auszeichnung des Augsburger Stadtwaldes als Waldgebiet 2024. Und ja, es war eine „Schaufensterveranstaltung“ – aber im besten Sinne: „Wir wollen mit der Auszeichnung die Leistungen der heutigen und in der Vergangenheit hier tätigen Forstleute würdigen, die tagtäglich durch ihre praktische Arbeit mit Sachverstand und viel Herzblut dafür sorgen, dass der Wald den vielfältigen Ansprüchen, die die Bürger der Stadt Augsburg an ihn stellen, weitgehend konfliktarm gerecht wird“, so Ulrich Dohle, BDF-Bundesvorsitzender, in seiner Begrüßung. BDF-Landesvorsitzender Bernd Lauterbach findet, dass sich die Augsburger glücklich schätzen können, ihren Wald vor der Haustür zu haben.

## Oberbürgermeisterin voll des Lobes

Oberbürgermeisterin Eva Weber betonte das große Vertrauen, welches man in die Arbeit des Forstamtes setze: „Wir sind froh und dankbar, so tolle Mitarbeiter in der Forstverwaltung zu haben.“ Sie sieht die künftigen Herausforderungen im Stadtwald im Eschentriebsterben, im Klimawandel und in der

dazu passenden Baumartenwahl sowie im Herantragen der Probleme an die Bürger. Ein Erfolgsrezept des Forstamtes sieht sie in der engen und guten Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, dem Landschaftspflegeverband, dem Naturschutz und vielen weiteren Akteuren. Hubert Bittlmayer, Amtschef im bayerischen Forstministerium, gratulierte der Stadt Augsburg zur Auszeichnung ihres Stadtwaldes, der ein Juwel und das „schöne Gewand“ der Stadt Augsburg sei. Neben der bereits erfolgten Aufstockung des Forstpersonals im Land sieht er weiteren Bedarf für noch mehr Personal und Finanzmittel zur Bewältigung der anstehenden Probleme in den Wäldern. Umweltminister Glauber bedankte sich per Videozuschaltung beim Augsburger Forstpersonal, er betonte die „wichtige Wasserlieferung und die Bedeutung für den Naturschutz“.

## Vertrauen in die Forstleute

In drei Gesprächsrunden, moderiert durch Prof. Michael Suda, wurden die Bedeutung des Lech und der Wassergewinnung, die verschiedenen Aufgaben der Forstmitarbeiter und die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz im Stadtwald erörtert. So werden über 300.000 Menschen mit unbehandeltem Trinkwasser höchster Qualität aus dem Lechawald versorgt. Zur ökologischen Aufwertung der vielen

Bachläufe fließen gerade über sechs Millionen Euro unter anderem aus EU-Fördermitteln in das FFH-Gebiet. Auch in den Gesprächsrunden wurde deutlich, wie nötig vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit ist, um gute Ergebnisse zu erzielen. „Die Arbeit mit den Verantwortlichen im Stadtwald macht Spaß“, brachte es ein Teilnehmer auf den Punkt.

## Ehrung für alle

„Nachhaltigkeit und Verantwortung haben in Augsburg Tradition“, betonte Ulrich Dohle bei der anschließenden Übergabe der Auszeichnung zum Waldgebiet des Jahres an den Leiter der Forstverwaltung Augsburg Jürgen Kircher. „Hier haben kluge Forstleute schon früh die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Die guten Früchte, nämlich positive Ergebnisse handwerklich geschickten Waldbaus mit außergewöhnlich artenreichen Lebensräumen, kann man hier im Augsburger Stadtwald gut erkennen.“ Er habe sehr viel Vertrauen in die Arbeit der Forstverwaltung seitens der Bürgermeisterin und der vielen weiteren Akteure gespürt. Zu der Ehrung kamen alle rund fünfzig Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Stadtforstamtes auf die Bühne, um für einen Moment „aus dem Schlagschatten des Waldes hervorzutreten“, wie Ulrich Dohle es formulierte. Die hölzerne Stele mit den Plaketten der vorangegangenen elf Waldgebiete des Jahres wurde aus dem Choriner Wald von Revierleiter Martin Krüger und Professor Peter Spathelf (HNEE) übergeben.



Es ist eine enorme Herausforderung für alle, die im Stadtwald tätig sind, diese ausgesprochene Multifunktionalität tagtäglich mitzudenken und zu leben. Das wurde auf dem Waldbegang besonders deutlich, sausten doch stets Radfahrer und E-Biker um die Gruppe herum, und es waren überall Fußgänger, Läufer und Familien unterwegs – ein stark frequentierter Stadtwald eben – für alle und für fast alles. ■

*Daniel Kugler, Leiter des Reviers Siebenbrunn, erklärt den ausgesprochen multifunktionalen Stadtwald bei der anschließenden Exkursion, an der etwa 120 Personen teilnahmen.*

Rainer Städing  
rstaeding@mailbox.org

## Alles im Rahmen

Für eine anregende Moderation sorgte Professor Michael Suda, ehemals TUM, die zünftige Blasmusik lieferte die „Försterband“. Puppenspielerin Anja Müller war mit ihrem „Keiler“ unterwegs und das Kommunikationsteam der LWF sorgte für klare Bilder und gute Töne.

## Informativer Waldspaziergang

An der anschließenden Waldexkursion nahmen gut die Hälfte der Gäste teil. In kleineren Gruppen wurden die Waldfunktionen des Stadtwaldes mit seinem speziellen System getrennter Trink- und Brauchwasserläufe, die Besucherbelastung, die Trinkwassereinzugsgebiete sowie die Herausforderung durch immer mehr absterbende Bäume im Zuge des Klimawandels beleuchtet. So betonte Revierleiter Daniel Kugler, dass bis auf den Lawinenschutz alle Waldfunktionen vom Stadtwald erfüllt würden. Die zunehmenden Waldschäden stellen eine besondere Herausforderung für das Forstamt dar. Auch weil ein größerer Teil des Wegenetzes noch gewidmete Verkehrswege aus früherer Zeit sind, mit der entsprechenden Verkehrssicherungspflicht.

## Stadtwald Augsburg

7 Auszubildende, 24 Forstwirte, 19 Beschäftigte in der Verwaltung, 7 Revierleiter

- 56.000 Festmeter Holzeinschlag
- 46 Baumarten, 45 % Fichte, 14 % Buche

### 2 Stadtreviere (Waldgebiet 2024)

2.250 Hektar

- 210 km Wegenetz
- 70 km Bachnetz (Unesco-Weltkulturerbe)
- Trinkwasser für rd. 350.000 Menschen aus 66 Brunnen
- 3–5 Mio. Waldbesuche/anno
- FFH-Gebiet und ältestes Naturschutzgebiet in Bayern
- Forstmuseum Waldpavillon – 200 Führungen / 4.200 erreichte Personen
- LIFE-Projekt Stadt – Wald – Bäche
- Waldweideprojekt mit Przewalski-Pferden
- Seltene Schneeheide-Kiefernwälder

### 5 Landwaldreviere, verteilt über ganz Bayern

4.350 Hektar

# Digitalisierung und Fernerkundung im Wald

Zunehmende Digitalisierung und neue Methoden der Fernerkundung werden in der Waldbeobachtung immer wichtiger. Schon jetzt laufen im Thünen-Institut für Waldökosysteme zusammen mit kooperierenden Partnereinrichtungen eine Vielzahl von Projekten und Aktivitäten, um verschiedenste Informationen zu erfassen und zu nutzen. Zentral ist die Kopplung bestehender terrestrischer Erhebungen mit Fernerkundung (FE) und Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz (KI).

neu auftretende, bestehende oder vergangene Schäden liefern und sind so eine wichtige Ergänzung zur bodengestützten Erfassung. Copernicus liefert ein umfangreiches und öffentlich frei zugängliches Archiv von Satellitendaten für vielfältige Anwendungen im Forstbereich. Speziell auf den Wald- und Umweltbereich ausgelegte Fernerkundungsprodukte und -dienste bieten ein wachsendes Angebot für die Erkennung und Überwachung von Wäldern.

## Copernicus

Copernicus ist das Erdbeobachtungsprogramm der Europäischen Union. Kern der Weltraumkomponente bilden die Sentinel-Satelliten. Die Sentinels – zu Deutsch „Wächter“ – liefern regelmäßig Daten, die für die Umweltbeobachtung genutzt werden. Diese Daten werden auch aufbereitet als Informationen in sechs thematischen Kerndiensten – den Copernicus-Services – zur Verfügung gestellt.

Abbildung 1: Das Datenangebot des Copernicus Emergency Management Service, des Land Monitoring Service und das Datenarchiv des Sentinel-Hub bieten speziell auf den Wald ausgerichtete Fernerkundungsprodukte.

Die satellitenbasierte Erdbeobachtung birgt im Bereich Wald nicht nur großes wissenschaftliches Potenzial, auch in der praktischen Forstwirtschaft, wenn es um den Schutz und die Bewirtschaftung des Waldes geht, sind die Potenziale noch nicht ausgeschöpft. Zeitlich und räumlich hochaufgelöste Fernerkundungsdaten können einen Überblick über

## Erfassung des Waldzustandes und seiner Veränderungen

Satellitendaten und terrestrische Daten der Bundeswaldinventur (BWI) sind die Basis für die Holzbo-denkarte 2018 (Abbildung 2, links) und eine frei verfügbare Baumarten-Karte (Abbildung 2, rechts). Hierfür wurden die BWI-Daten mit Sentinel-1- und Sentinel-2-Daten kombiniert und mit Verfahren des maschinellen Lernens verarbeitet. Regionale Wuchsbedingungen wurden durch Wetter- und Klimadaten des Deutschen Wetterdienstes und durch ein deutschlandweites digitales Höhenmodell berücksichtigt. Weiterhin entsteht aktuell ein fernerkundungsbasiertes Erfassungssystem für Waldschäden ([www.fnews-wald.de](http://www.fnews-wald.de)). Dieses soll jährliche Schadkarten und Statistiken zu abgestorbenen Waldflächen und Schadmengen ausweisen, die über das Geoportal des Thünen-Instituts (

Forest Fire Grading (EMSR307)

- Possibly damaged
- Damaged
- Destroyed



Emergency Management



Forest Cover Type 2018

- Non-forest area
- Broadleaf forest
- Coniferous forest



Land Monitoring



Sentinel-2 NDVI multi-temporal composite

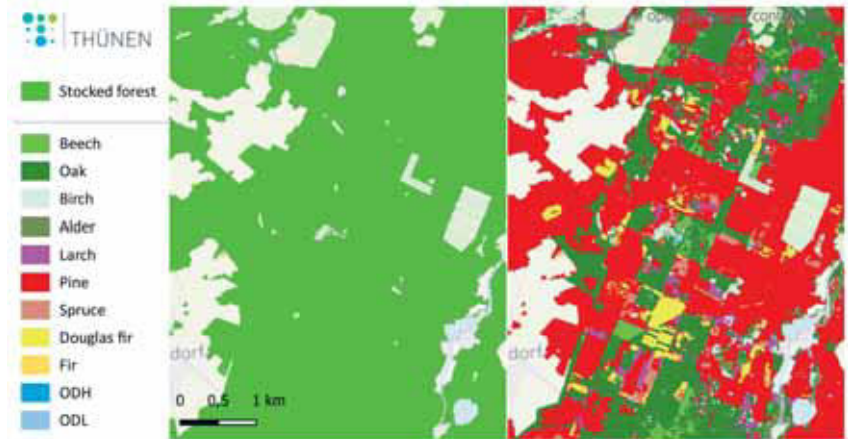
- Pre-fire
- Postfire
- Postfire



waldtlas.de) abgerufen werden können. Aktuell werden die Arbeiten aus dem Projekt in die Anwendungsphase überführt und somit auf ganz Deutschland übertragen.

## Räumliche und zeitliche Auflösung

In der Fernerkundung gilt die räumliche Auflösung als die Fähigkeit eines Sensors, Signale von benachbarten Objektstrukturen getrennt zu erfassen. Je höher die räumliche Auflösung, desto mehr Details der Erdoberfläche sind also erkennbar. Die zeitliche Auflösung entspricht der Wiederkehrzeit des Satelliten über dem gleichen Gebiet. Eine hohe räumliche Auflösung liefert demzufolge häufig Satellitendaten des gleichen Gebietes der Erdoberfläche.



sind Kern des Vorhabens. Es werden Vulnerabilitätskarten für die forstliche Praxis entwickelt, die die Sensitivität von Waldbeständen gegenüber Sturmschäden aufzeigen.

Abbildung 2: Kartenausschnitte zum bestockten Holzboden, die die Waldverteilung erkennen lässt (links), und zu den dominierenden Baumarten (rechts) mit Übersicht der kartierten Baumarten-gruppen

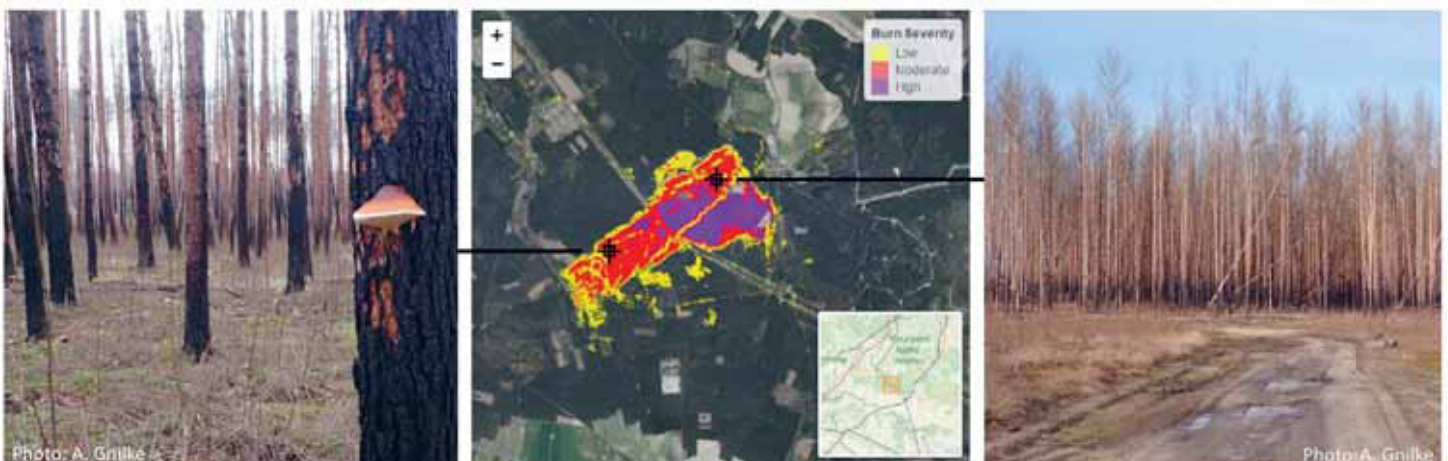
## Detektion und Risikominimierung von Sturmschäden

Auch das Krisenmanagement nach Sturmkalamitäten stellt WaldbesitzerInnen vor große Herausforderungen. Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landschaft und die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e. V. hat das Projekt WINMOL, ein Verbundvorhaben des Thünen-Instituts für Waldökosysteme und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Methoden und Modelle entwickelt, die die Forstpraxis dabei unterstützen, das Risiko von Sturmschäden zu minimieren und im Schadensfall die betroffenen Flächen effizient und schnell mithilfe von Fernerkundungsverfahren zu erfassen. Dies erfordert eine hohe räumliche und zeitliche Auflösung der Fernerkundungsdaten. Die Verbesserung der Datengrundlage durch Einbindung von Copernicus Sentinel-1, drohnen- und bodengestützten Laserdaten sowie die Anpassung bestehender Sturmschadensrisiko- und Waldwachstumsmodelle und deren Verknüpfung

## Risikofaktoren Waldbrände

Waldbrände werden durch zunehmende klimatische Extreme vermutlich häufiger. Diese setzen durch die Verbrennung von Holz CO<sub>2</sub> frei und gefährden Menschen und Tiere. Im Verbundprojekt zur Erweiterung des ökologischen, waldbaulichen und technischen Wissens zu Waldbränden (ErWiN) wurden wichtige Grundlagen für den wissenschaftlichen Umgang mit Waldbränden in den Bereichen Waldbau und Waldbrandprävention geschaffen. Am Thünen-Institut für Waldökosysteme werden kleinräumige, dynamische Vulnerabilitätskarten entwickelt. Aus Waldbrandberichten, Fernerkundungsdaten und Feldaufnahmen wurden Informationen zu den Waldbränden der letzten 20 Jahre in Brandenburg systematisch erfasst und unter der Fragestellung, welchen Einfluss die Waldstruktur und Vegetationszusammensetzung auf die Entwicklung und das Schadausmaß von Waldbränden haben, untersucht und ein Vulnerabilitätsmodell entwickelt, um Aussagen über Anfälligkeit von Wäldern gegenüber Waldbränden treffen zu können.

Abbildung 3: Die satellitengestützte Waldbranderfassung ist eine wichtige Ergänzung zu terrestrischen Erhebungen. Sie ermöglicht es, die Brandausdehnung und -schwere zu erfassen, ohne die Gebiete betreten zu müssen. Dies ist von besonderer Bedeutung, wenn eine Munitionsbelastung vorliegt.



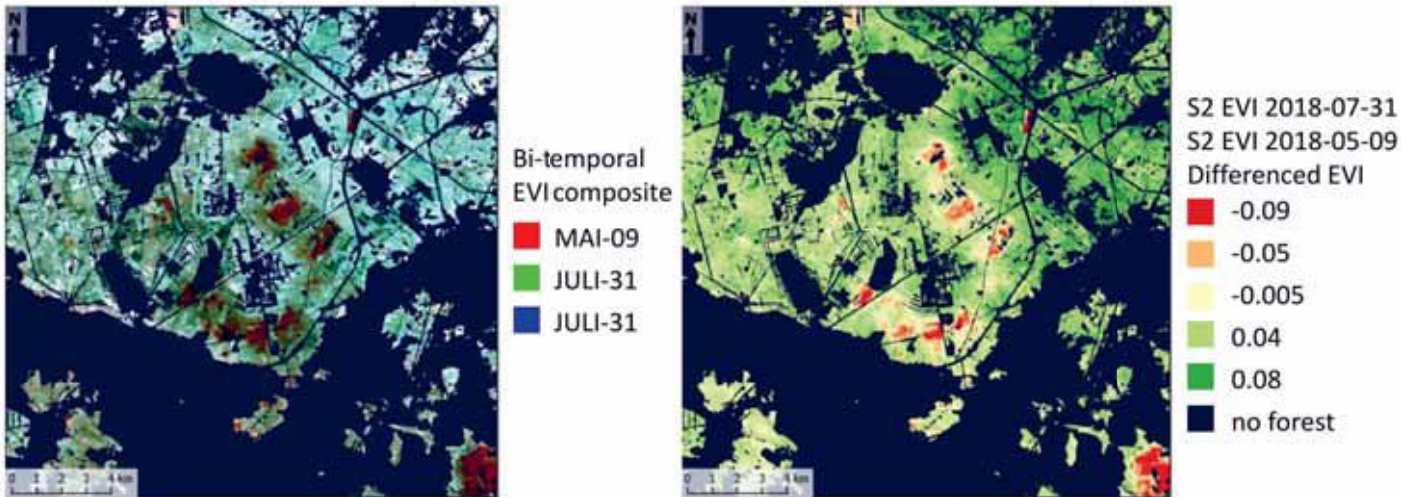


Abbildung 4: Kartierung von Insektenschäden (rot) mithilfe von Vegetationsindizes – Darstellung des Enhanced Vegetation Index (EVI) verschiedener Zeitpunkte als Rot-Grün-Blau-Farbkomposit (li.); Darstellung der Differenz der EVI-Werte vom 9. Mai 2018 zum 31.07.2018 (re.)

## Vegetationsveränderungen im Laufe der Zeit

Mit aktueller Bedeutsamkeit und steigendem Interesse an Waldschutz und Klimaanpassung erlangten Fernerkundungsdaten und -anwendungen eine zunehmende Akzeptanz für eine Vielzahl von Fragestellungen. Mithilfe von satellitenbasierten Fernerkundungsdaten ist es möglich, den Rückgang der Vitalität von Wäldern frühzeitig zu erkennen. Dazu werden auf Basis der Satellitendaten häufig Vegetationsindizes berechnet. Abbildung 4 zeigt die mithilfe von Copernicus Sentinel-2 kartierten Kronenveränderungen in einem Kiefernwaldgebiet im Fläming, in dem zu Beginn der Vegetationsperiode 2018 zum Teil massiver Insektenbefall beobachtet wurde.

das am Thünen-Institut für Waldökosysteme umgesetzte Projektbüro Waldbesitzende, Forstbehörden und -betriebe, Forschungseinrichtungen und Firmen sowie alle Waldinteressierten, die Fernerkundungsdaten und -dienste nutzen bzw. nutzen möchten. Mit Angeboten wie dem alle zwei Monate erscheinenden Newsletter, Fachveranstaltungen in Form von regelmäßigen Online-Seminaren zu verschiedenen Themenschwerpunkten und im Rahmen einer dreitägigen Nutzerkonferenz zur Schaderkennung im Wald wurde erfolgreich eine Anlaufstelle zur Förderung des fachlichen Austausches, Diskussion aktueller Fragestellungen und Entwicklung passgenauer Unterstützungsmaßnahmen geschaffen.

## Copernicus Netzwerkbüro Wald

Zusammen laufen diese, aber auch viele weitere Projekte, im Copernicus Netzwerkbüro Wald. Mit der Zielstellung, ein Fachnetzwerk für wald- und forstwirtschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie für Fernerkundungsexpertinnen und -experten zu schaffen, hat das durch die Raumfahrtagentur im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. mit Mitteln des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr geförderte Copernicus Netzwerkbüro Wald im August 2021 seine Arbeit begonnen. Seit gut zweieinhalb Jahren informiert, berät und vernetzt

## Fazit

Fernerkundungstechniken werden in wachsendem Umfang für die Erfassung und Überwachung von Waldstörungen eingesetzt. Im Rahmen des Waldschutzes hat sich gezeigt, dass neben anderen Fernerkundungstechniken die Vegetationsindexanalyse über den Verlauf der Zeit mit daraus resultierenden Vitalitäts- und Risikokarten ein großes Potenzial zur Unterstützung von Entscheidungsträgern hat. Um gefährdete Wälder zu identifizieren, den Handlungsbedarf einzuschätzen und Schäden zu begrenzen, müssen zuverlässige Informationen über den Vitalitätszustand auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Ebenen gewonnen werden. ■

### Weitere Infos:

Copernicus Netzwerkbüro Wald (mit spannenden Newslettern)



## Vegetationsindizes

Ein Vegetationsindex ist in der Fernerkundung eine numerische Kennzahl, die verwendet wird, um z. B. den Gesundheitszustand der Vegetation zu messen. Diese Indizes basieren oft auf den unterschiedlichen Reflexionseigenschaften von Pflanzen in verschiedenen Spektralbereichen des Lichts, insbesondere im sichtbaren und nahen Infrarotbereich, die von Satellitensensoren erfasst werden.

Dr. Tanja Sanders mit Beiträgen von Anne Gnille, Nicole Albert, Dr. Katja Oehmichen Thünen-Institut für Waldökosysteme



Mehr Infos über  
Subaru Jagd & Forst



# Platzhirsch. Anpirscher. Subaru.

**Suba... Suba... Subaru - und alles wird einfacher. Der Subaru Forester.**

Mit dem Forester wird das Jagen einfacher, dank der umfangreichen Serienausstattung und der effizienten SUBARU e-BOXER-Hybrid-Technologie.

**Außerdem serienmäßig erhältlich:**

- **Alles wird einfacher** auf der Pirsch mit permanentem symmetrischem Allradantrieb mit X-Mode
- **Alles wird einfacher** im Jagdrevier mit 220 mm Bodenfreiheit
- **Alles wird einfacher** beim Transport mit bis zu 2.070 kg Anhängelast<sup>1</sup>

**Attraktive Rabatte für die Mitglieder  
des Bundes deutscher Forstleute.**

**Der Subaru Forester.  
Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.**

Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie einen Probefahrtermin bei einem unserer teilnehmenden Händler:

#### **02625 Bautzen**

Autohaus  
Roscher Bautzen GmbH<sup>2</sup>  
Tel.: 03591-31310  
Neusalzaer Straße 63

#### **54294 Trier**

Allrad Daewel GmbH<sup>2</sup>  
Tel.: 0651-86362  
Gottbillstr. 44  
info@allrad-daewel.de

#### **73271 Holzmaden**

Auto-Scheidt<sup>3</sup>  
Tel.: 07023-6481  
Bahnhofstr. 30  
info@auto-scheidt.com

#### **83471 Berchtesgaden**

Autohaus Stockklausner<sup>2</sup>  
Tel.: 08652-2693  
Bahnhofstraße 27  
info@autohaus-stockklausner.de  
www.autohaus-stockklausner.de

#### **13051 Berlin**

Autohaus Koch GmbH<sup>2</sup>  
Tel.: 030-983089252  
Hansastraße 212  
juergen.manske@koch-ag.de  
www.autoskaufmanbeikoch.de

#### **61169 Friedberg**

Subaru Allrad Auto GmbH<sup>2</sup>  
Tel.: 06031-71780  
Emil-Frey-Str. 6  
saa@subaru.de  
www.subaru.de/allradauto

#### **76185 Karlsruhe**

Autohaus Kuhn GmbH<sup>2</sup>  
Tel.: 0721-4901830  
Wattstraße 14  
info@autohaus-kuhn.de  
www.autohaus-kuhn.de

#### **87527 Sonthofen**

Autohaus Eimansberger GmbH<sup>2</sup>  
Tel.: 08321-780780  
An der Eisenschmelze 20

#### **18442 Langendorf/Stralsund**

Grassow's Automobile GmbH<sup>3</sup>  
Tel.: 03831-35798200  
Am Langendorfer Berg 43  
ah@autowelt-grassow.de  
www.autowelt-grassow.de

#### **68723 Schwetzingen**

Auto Ullrich GmbH<sup>3</sup>  
Tel.: 06202-51570  
Robert-Bosch-Str. 8  
info@auto-ullrich.de

#### **76676 Graben-Neudorf**

Autohaus Kuhn GmbH<sup>2</sup>  
Tel.: 07255-71040  
Bahnhofsring 1  
info@autohaus-kuhn.de

**Den genauen Preis erfahren  
Sie bei Ihrem teilnehmenden  
Subaru Partner vor Ort.**

**Subaru Forester 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO<sub>2</sub>-Emission (g/km) kombiniert: 185; CO<sub>2</sub>-Klasse: G.**

Abbildung enthält Sonderausstattung. <sup>1</sup>Anhängelast gebremst bis 8% Steigung nach Anhängelasterhöhung gegen Aufpreis. <sup>2</sup>Subaru Vertragshändler. <sup>3</sup>Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

**Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller**

[www.subaru.de](http://www.subaru.de)



## Rechtlicher Rahmen und Branchenforderungen bei der abrechnungsrelevanten Poltervermessung

# Die Fotooptik in der RVR

Fotooptische Messgeräte haben sich in den vergangenen Jahren unter anderem aufgrund des geringen Zeitaufwandes für die Vermessung und der Möglichkeiten zur automatisierten Integration von Polterdaten in betriebliche Prozesse als Alternative zur händischen Poltervermessung von Kurzholzsortimenten etabliert.

Für die Verwendung der Messergebnisse zu Abrechnungszwecken sind in Deutschland die Anforderungen des Mess- und Eichwesens zu beachten. Laut Definition des sogenannten Regelermittlungsausschusses nach § 46 des Mess- und Eichgesetzes handelt es sich um Messgeräte „zur Flächenbestimmung an Holzpoltern“. Hierbei erstellen die Geräte automatisch einen Polygonzug um die zu messende Polterstirnfläche, der zur Verbesserung des Ergebnisses manuell angepasst werden kann.

### Zugelassene Messsysteme

In Deutschland dürfen mit „sScale“ von Dralle A/S als fahrzeuggestütztem System und „LogStackPro“ von HD LogSystems als handgeführtem System derzeit zwei Messsysteme zu Abrechnungszwecken verwendet werden. Beide Hersteller haben für ihre Geräte bei der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) Verfahren zur sogenannten Konformitätsbewertung durchlaufen. Dabei wurden Prüfungen zur Genauigkeit der Messungen und zum Schutz der Systeme vor

Manipulation und äußeren Einflüssen durchgeführt. Bei den beiden oben genannten Systemen wird aufgrund des zugrunde liegenden Stereokamerakonzpts auch kein externes Referenzmaß – wie z. B. eine manuell gemessene Polterlänge – benötigt.

Die in Verwendung befindlichen Geräte werden in regelmäßigen Abständen bzw. aus Anlass des Auftretens eines Fehlers oder Eingriffs in das Messgerät von zuständigen Eichbehörden geeicht.

Die aus der Messung resultierenden „geeeichten“ Werte stellen in der Einheit „Quadratmeter“ für die Branche noch keine geeignete Grundlage für die Abrechnung dar. Auch bleiben aus der behördlichen Zulassung weitere für die Branche wichtige Fragen unbeantwortet, z. B. welche Holzsortimente mit den Geräten tatsächlich vermessen werden sollten, wie mit der Polterrückseite zu verfahren ist, ob die Bestelllänge der Stämme als Poltertiefe in die Herleitung des Abrechnungsmaßes Eingang findet, ob bzw. welche Reduktionsfaktoren ggf. zum Einsatz kommen usw. Die Hersteller der Messgeräte haben zu diesen Fragen bereits individuelle Antworten und Optionen in ihre Messsysteme integriert, eine einheitliche Branchenregelung stand bisher aber aus.

### Regelung in der RVR

Diese Lücke hat der Ständige Ausschuss (StA) zur Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel in Deutschland (RVR) zwischenzeitlich geschlossen. Nach intensiver Beschäftigung mit der Thematik konnten zum 01.12.2023 entsprechende Regelungen zur fotooptischen Vermessung in die RVR integriert und veröffentlicht werden. Beide Branchenpartner haben bei der Bearbeitung der Thematik große Sachlichkeit und ein hohes Maß an Kompromissbereitschaft an den Tag gelegt, sodass die Details der gemeinsamen Regelungen sehr ausgewogen gestaltet werden konnten.

Vermessung von Stammholz-Abschnitten mit „sScale“ von Dralle A/S  
© J. Böhm / ThüringenForst



## Seminar im Rahmen der diesjährigen KWF-Tagung



Unter dem Titel „Mögliche Folgen aktueller Entwicklungen in der Forst- und Holzbranche für die Vermessung und Sortierung von Rohholz und die RVR“ gestaltet der Ständige Ausschuss RVR am Donnerstag, 20.06.2024, von 15 bis 16:30 Uhr eine Session des Fachkongresses der KWF-Tagung.

<https://kwf-tagung.net/besucher/#KONGRESS>



Die Zielgröße der Vermessung ist das Raumvolumen in Raummetern mit Rinde (Rm m. R.). Aus den Größen Polterfrontfläche, Polterrückfläche sowie der Poltertiefe – die der Bestelllänge entspricht – wird ein Poltervolumen ermittelt.

Entsprechend den oben erläuterten gesetzlichen Bestimmungen wurde in der RVR die Zulassung des Verfahrens für Abrechnungszwecke ausschließlich auf die Anwendung konformitätsbewerteter/geeichter Messsysteme beschränkt.

In der Übersicht der empfohlenen Maßeinheiten im Rohholzhandel wurde die Anwendbarkeit des „Raummeters mit Rinde“ auf alle Rohholzsortimente und somit auch auf Stammholzabschnitte ausgeweitet, für die eigentlich der Festmeter ohne Rinde die gängige Abrechnungseinheit darstellt. Umrechnungs- bzw. sogenannte Dichtefaktoren, wie sie von den fotooptischen Messgeräten anhand der Stirnflächen der Einzelstämme auch ermittelt werden, können nach RVR bzw. aufgrund fehlender eichrechtlicher Zulassung nicht zur Herleitung eines Festmaßes verwendet werden.

Gleichzeitig stellt bei den Stammholzabschnitten künftig die Reihenfolge der aufgelisteten Messverfahren – mit der Werksvermessung an erster Stelle – eine Priorisierung der Anwendungsempfehlung dar. Hierdurch wird signalisiert, dass auch aufseiten der Rohholzanbieter großes Interesse daran besteht, die Werksvermessung als etabliertes Verfahren auch weiterhin prioritär zur Ermittlung des abrechnungsrelevanten Volumens einzusetzen.

Als Voraussetzung für die Erzielung verlässlicher Ergebnisse wurde zudem die Vermessung der Polterrückseite als Standard in die Verfahrensanweisung der RVR aufgenommen – sollte dies fotooptisch nicht möglich



Vermessung von Industrieholz mit „LogStackPro“ von HD LogSystems  
© Rolf Wagner

sein, dann mittels des Sektionsraummaßverfahrens. Auch für Letzteres wurde im Zuge der aktualisierten Auflage der RVR die Notwendigkeit der Rückseitenvermessung nochmals deutlicher als bisher herausgestellt, sodass künftig die Berücksichtigung möglicher Unterschiede zwischen Poltervorder- und Polterrückseite bei beiden Verfahren sichergestellt ist.

Obwohl die eichrechtliche Zulassung der o. g. fotooptischen Messgeräte auch die Vermessung kleiner Polter erlaubt, stimmten die Beteiligten im StA RVR überein, dass insbesondere aus Gründen der Logistik eine Mindestpoltergröße von 20 Rm m. R. angestrebt werden soll.

Auch Regelungen bzgl. der branchenüblichen Übermaße bzw. Reduktionsfaktoren sind in die RVR-Anlage aufgenommen worden.

Für Laubindustrieholz wurde die Anwendung der fotooptischen Vermessung indes ausgeschlossen, da hier aufgrund der schwierig einzuschätzenden Anteile von Holz, Rinde und Luft im Polter große Unsicherheiten bei der Herleitung des endgültigen Abrechnungsmaßes aus dem Brutto-Raummaß bestehen. ■

Dr. Järmo Stablo (Geschäftsführer StA RVR)  
Prof. Dr. Tobias Cremer (Vorsitzender StA RVR)  
[www.rvr-deutschland.de](http://www.rvr-deutschland.de)

## Sichere Pachteinahmen – Windenergie in Ihrem Wald!

Profitieren Sie neben der Bewirtschaftung Ihres Waldes von einer attraktiven Pachteinahme und unserer Erfahrung: 1.770 Windenergieanlagen hat wpd in Deutschland bereits realisiert – davon eine Vielzahl in Waldgebieten! Wir entwickeln mit Ihnen gemeinsam ein maßgeschneidertes Konzept zur effizienten und umweltgerechten Umsetzung Ihres Windprojektes im Wald. **wpd ist Ihr Partner – von der Planung bis zum Betrieb.**



Sprechen Sie uns an:  
wpd onshore GmbH & Co. KG  
Hannes Hormann  
T.: 0511 / 21 38 66-10  
[wald@wpd.de](mailto:wald@wpd.de) [www.wpd.de](http://www.wpd.de)



# Das *Harvestermaß*

Harvester sind heutzutage aus der Forstwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Neue Verfahren (z. B. motormanuelle Fällung mit Kranunterstützung) sorgen dafür, die technischen Möglichkeiten der Maschinen auszureizen. Im Gegensatz dazu findet die Nutzung von Harvesterdaten im deutschsprachigen Raum nur wenig Berücksichtigung. Dabei könnte eine Nutzung dieser Daten zur Optimierung der Prozesskette beitragen. Die Abrechnung nach Harvestermaß soll hier als Beispiel für die Nutzung von Maschinendaten dienen.

### Generierung und Verarbeitung der Daten

Während der Fällung und Aufarbeitung erfasst der Harvester Baumart, Länge und Durchmesser eines Abschnitts. Der Durchmesser wird um den Rindenabzug in Abhängigkeit der Baumart reduziert. Mithilfe der Länge errechnet der On-Board-Computer das Volumen für jeden einzelnen Abschnitt und die Gesamtmenge. Die Daten werden in einheitlichen Standards über alle Maschinenhersteller hinweg automatisch gespeichert.

Es wird genau festgehalten, wann, wo, was, von wem und wie viel geerntet wurde. Die Volumendaten können je nach Bedarf in bestimmten Zeiträumen, z. B. wochenweise, elektronisch übermittelt werden.

Damit der Auftraggeber nachvollziehen kann, ob eine Maschine genau misst, ist das Protokoll der Kontrollmessungen nötig. Bei der Kontrollmessung werden Abschnitte zunächst von der Maschine aufgearbeitet. Anschließend muss der Fahrer die Länge und den Durchmesser messen. Im Protokoll werden dann die Werte der Maschine und des Fahrers gegenübergestellt. Das Lastenheft „Harvestermessung“ des KWF schreibt eine tägliche Kontrollmessung mit folgenden Grenzwerten vor: Der Mittelwert der Durchmessermessung darf bei 10 Messungen nicht mehr als 2,5 mm von der Kontrollmessung abweichen. Der Mittelwert der Längenmessung darf bei drei Messungen nicht mehr als 3 cm von der Kontrollmessung abweichen. Andernfalls ist eine sofortige Nachjustierung nötig.

Das Lesen der Daten ist mittels des „StandForD Report Tool“ vom KWF einfach möglich. Die Testversion ist kostenlos und dürfte für die meisten Fälle ausreichen. Das Programm ermöglicht, die Originaldaten zu nutzen. Im Gegensatz zu Screenshots und PDF-Dateien ist eine Manipulation der Originale deutlich schwieriger.

### Vorteile durch die Nutzung des Harvestermaßes

Durch die Nutzung der Harvestermessungen kann eine händische Aufnahme von Holzpoltern unterbleiben. Zudem kann auch der Ablageort der einzelnen Holzpolter ebenfalls von der Maschine bestimmt werden. Beides spart Zeit.

Die nachgelagerte Logistik kann somit deutlich schneller geplant und durchgeführt werden. Gerade in Zeiten von ZE können Daten beispielsweise täglich übermittelt werden und erleichtern die Planung einer schnellen Abfuhr.

Nicht zuletzt profitieren auch Unternehmer von einer schnellen Datenübermittlung und Verarbeitung. Gerade bei großen Hieben, bei denen ein Unternehmen oftmals mit fünfstelligen Beträgen in Vorleistung geht, ist das entscheidend. Um sicherzustellen, dass nicht zu viel oder zu wenig gezahlt wird, kann man beispielsweise vereinbaren, dass bis zu 3 % Abweichung zum Werksmaß mit der Abrechnung nach Harvestermaß abgegolten sind. Die Überprüfung der Abweichung kann ein Computerprogramm übernehmen, sodass auch hier der Arbeitsaufwand sehr gering ist.

### Einschränkungen durch die Nutzung von Harvesterdaten

Verschiedene Gründe können zur Ungenauigkeit der Daten führen und machen sie somit zumindest für die Abrechnung unbrauchbar. Krumme und stark beastete Bäume können i. d. R. vom Harvesteraggregat nicht genau vermessen werden. Falsche Rindenabzugstabellen führen zu falschen Durchmesserwerten und zu einer falschen Festmeterberechnung. Der wohl entscheidendste Faktor ist jedoch die mangelnde Kontrolle. Solange das Harvestermaß nicht oder nur als Kontrollmaß genutzt wird, erscheint es vielen als sinnlos, die Maschineneinstellungen regelmäßig zu kontrollieren und eine Justierung vorzunehmen.

### Fazit

Vor dem Hintergrund der Prozessoptimierung ist die Nutzung von Harvesterdaten zur Abrechnung und Logistikplanung sehr sinnvoll. Die Maschinen können heutzutage sehr viel und sind in der Lage, genaue Messdaten zu liefern. Es liegt vor allem an den Akteuren vor Ort, sowohl seitens der Forstbetriebe als auch der Unternehmer entsprechende Voraussetzungen zu schaffen und die Potenziale zu nutzen. ■

Max Kammermeier

Die 18. KWF-Tagung



# Weltgrößte Forstfachveranstaltung

## 2024 zu Gast in Nordhessen

### Die 18. KWF-Tagung

Die 18. KWF-Tagung findet vom 19. bis 22. Juni 2024 im hessischen Schwarzenborn statt. Als weltgrößte Forstfachveranstaltung und wichtigster Branchentreff des Jahres bietet die KWF-Tagung für alle Forstleute ein interessantes und fachlich hochwertiges Programm. Auf der Expo, einer über 140 ha großen Wald- und Feldfläche, präsentieren zahlreiche Aussteller ihre neuesten Entwicklungen und den aktuellen Stand der Technik. Die Fachexkursion beinhaltet 32 komplette Arbeitsverfahren, welche im Echtbetrieb gezeigt werden. Auf dem Kongress diskutieren Fachleute über die Themen, die aktuell die Forstwirtschaft bewegen.

### KWF-Expo

Die KWF-Expo wird alles zeigen, was für die Bewirtschaftung des Waldes an Ausrüstung und Maschinen zur Verfügung steht. Von Handwerkzeugen über Schutzausrüstung und Sicherheitstools, Anbaugeräte und Rückewagen für landwirtschaftliche Schlepper bis hin zu hoch spezialisierten Holzernte- und Transportmaschinen – alles, was man für nachhaltige und moderne Forstwirtschaft benötigt. Einen Schwerpunkt bilden IT-Lösungen, Apps und Drohnen. Neben einer Vielzahl von Ausstellern aus Deutschland kommen – nach aktuellem Stand – über 100 Aussteller aus dem Ausland. 22 weitere Nationen sind hier vertreten. Ergänzt wird das Expo-Programm durch Sonderschauen zu aktuellen Themen. Auf die Bereiche „Integriertes Waldbrandmanagement“, „Campus Forst – Ergebnisse aus aktueller forstlicher Forschung“ und „Wälder – Insekten – Schäden“ – mit Monitoring, Prävention, Bekämpfung und technischen Hilfen – setzt das KWF ein besonderes Schlaglicht. Außerdem ist mit „Follow the Timber“ eine Sonderschau zur Verfolgung von Holz durch die Wertschöpfungskette vom stehenden Baum bis zum Werkseingang vorbereitet.

### Fachkongress

Der Fachkongress dient der anwendungsbezogenen Wissensvermittlung anhand von Fachvorträgen und



Diskussionsforen. Inhaltlich werden die drei großen Themenkomplexe Klimawandel, Waldbau und Ressource Holz, Technik und Verfahren sowie Wald und Gesellschaft behandelt. Der wesentliche Fokus aller Formate und Inhalte liegt dabei auf dem Nutzen für die Praxis. Ein besonderes Schlaglicht wird am 20. Juni von 12:30 bis 14:30 Uhr auf das Thema „Ressource Holz – Verfügbarkeit im Hinblick auf die große Transformation“ geworfen. Dort finden sich neben den Spitzenvertretern der Verbände aus Forst- und Holzwirtschaft namhafte Forstwissenschaftlerinnen und Forstwissenschaftler wieder, um mit Vertretern aus der Politik zu diskutieren.

*Über 500 Aussteller aus 27 Ländern und ca. 50.000 Besucher kommen zur KWF-Tagung.*

### KWF-Mitgliederpreis

Innovationen und herausragende Technik werden mit dem KWF-Mitgliederpreis, dem kwf members award, prämiert. Es werden Produkte mit neuer Konzeption ausgezeichnet, bei denen sich die Funktion entscheidend geändert hat und durch deren Einsatz ein neues Verfahren ermöglicht oder ein bekanntes Verfahren wesentlich geändert und ver-



Die Einsatzmöglichkeiten von Kleinraupen sind vielfältig.

bessert wird. Teilnehmen können alle angemeldeten Hauptaussteller zur 18. KWF-Tagung, deren Produkte in die Sachgebiete der Prämierungsbestimmungen fallen. Die Preisverleihung findet am 19. Juni ab 17:00 Uhr in der Zukunftswerkstatt auf dem Tagungsgelände statt.

## Fachexkursion

Auf der Fachexkursion wird moderne und vom KWF geprüfte Forsttechnik im Einsatz gezeigt und es werden komplette Arbeitskettens im Echtbetrieb demonstriert. Entlang einer 8 km langen Fachexkursionsschleife werden alle forstlich relevanten Bereiche dargestellt. Die hochaktuellen Exkursionsthemen sind „Flächenvorbereitung und Bestandesbegründung“, „Jungwuchs-/Jungbestandspflege“ sowie „Holzernte“. Auch Sonderthemen wie die Digitalisierung der Feinerschließung finden sich auf der Exkursion wieder. Der Blickwinkel der Exkursionspunkte liegt dabei auf umweltverträglichem Technikeinsatz, Energieholzgewinnung, Logistikketten und Waldschutz. Neutrale Expertinnen und Experten stehen auf der Fachexkursion für Diskussionen über Einsatzbedingungen, Kosten, Grenzen und Möglichkeiten zur Verfügung. Die Vorführungen finden von Mittwoch bis einschließlich Freitag fortlaufend in der Zeit von 9 bis 18 Uhr statt. Jede Vorführung dauert ca. 30 bis 60 Minuten.

Die Flächenvorbereitung und Bestandesbegründung wird an sieben Exkursionspunkten demonstriert – vom Einsatz eines Räumrechens über Kleinraupen bis hin zum Umgang mit Großkalamitätsflächen sind alle aktuellen Schwerpunkte vertreten. Bei der Jungwuchs-/Jungbestandspflege werden neben Wertastung und vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

von Freischneidern auch unterschiedliche Pfelegetechniken an fünf Punkten veranschaulicht. Die bestandesschonende Holzernte stellt mit elf Punkten den größten Bereich dar. Hier liegt der Fokus auf Nachhaltigkeit, Bodenschonung, Logistik und IT sowie Ergonomie und Arbeitssicherheit. An fünf Exkursionspunkten wird das Spezialthema „Innovationen des Arbeitsschutzes bei der Waldarbeit“ im Rahmen einer Schadholtzarena gezeigt.

Ein Sonderthema auf der Fachexkursion ist der Einsatz von Sprengtechnik für forstliche Arbeiten. An einem Exkursionspunkt wird gezeigt, wie mittels Sprengung z. B. durch extreme Trockenheit geschädigte Bäume gefällt oder Wasserflächen für Feuchtbiotope angelegt werden können (keine Sorge – es werden nur die Resultate gezeigt – wirklich gesprengt wird nicht).

Weitere Punkte im Rahmen der Sonderthemen sind ein eigens eingerichtetes Marteloskop, Wasserretention beim Wegebau sowie die Demonstration eines Exoskeletts für forstliche Arbeiten.

Das Exkursionsgelände ist direkt oder mit einem Busrundverkehr zu erreichen. Der Buseinstieg befindet sich am Eingang Nord des Expo-Geländes, die Shuttlebusse verkehren in einem 10-Minuten-Takt. Helmpflicht. Ohne Helm ist das Betreten des Exkursionsgeländes verboten. Das Mitbringen eines eigenen Helms wird daher dringend empfohlen.

## Eintrittskarten

Als besonderen Service bietet der BDF für seine Mitglieder wieder vergünstigte Eintrittskarten an. Die bereits 2021 erworbenen Karten behalten ihre Gültigkeit. Jede Tageskarte kostet 29,75 Euro. Sollten Sie die KWF-Tagung mehrere Tage besuchen, brauchen Sie für jeden Tag eine eigene Karte. (Sammel-)Bestellungen sind über Ihren BDF-Landesverband, den BDF-Bundesforst oder die BDF-Bundesgeschäftsstelle in Berlin möglich. Bitte avisieren Sie Ihre Bestellung per E-Mail: [service@bdf-online.de](mailto:service@bdf-online.de) oder per Telefon unter 030 / 138 90 940 und geben Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse an, Überweisen Sie den Betrag für Ihre Karten auf das Konto des BDF Bund, IBAN: DE60 6609 0800 0003 1150 89, und geben Sie als Verwendungszweck an: „Anzahl der gewünschten Karten, Name“. Nach Eingang des Geldes wird Ihnen der Code für die Eintrittskarte per Mail zugeschickt, den Sie online in eine Tageskarte umtauschen müssen. Diese Karte gilt für einen Tag in Schwarzenborn. Exkursionen müssen beim Einlösen des Codes vorab zugebucht werden. Der Besuch des Messegeländes ist an allen vier Tagen möglich. Die Fachexkursion kann vom 19. bis 21. Juni 2024 besucht werden. ■

Anngritt Böhle

KWF – Information und Kommunikation

## Weitere Infos:

KWF-Tagung



Tarifeinigung in Hessen:

# TV-H erfolgreich verhandelt!

Verschiedene größere Demonstrationen in hessischen Städten und eine erfolgreiche Verhandlung führten zu einem verbesserten TV-H. Einige BDF-Hessen-Mitglieder demonstrierten als Vorhut für den Verband gemeinsam in Wiesbaden.

Seitens des BDF Hessen verhandelte der dbb beamtenbund und tarifunion, daneben waren die Gewerkschaften ver.di, GdP, IG BAU und GEW an den Verhandlungen beteiligt. Die berechtigte Sorge des öffentlichen Dienstes war, dass dieser regelrecht kaputtgespart wird, dies konnte verhindert werden und führte nach zähem Ringen zu einer erfolgreichen Tarifeinigung in Hessen.

Insgesamt konnten die linearen Bestandteile des TVöD und des TV-L (200 Euro Sockelbetrag + 5,5 Prozent, mindestens 340 Euro) nun auch für den TV-H erreicht werden.

Der stufengleiche Aufstieg, die Kinderzulage sowie das Hessenticket (ähnlich wie das Deutschlandticket, nur für Hessen) bleiben bestehen.

## Die wichtigsten Punkte der Einigung

- Die Beschäftigten erhalten steuer- und abgabenfrei einen Inflationsausgleich von 3.000 Euro (Azubis, Praktikanten 1.500 Euro) in drei Teilbeträgen von jeweils 1.000 Euro (Azubis, Praktikanten 500 Euro) ausgezahlt. Teilzeitbeschäftigte erhalten einen Teilbetrag des Inflationsausgleichsgeldes entsprechend ihrer Arbeitszeit. Der erste Teilbetrag wird frühestmöglich (spätestens im Mai 2024) ausgezahlt, der zweite Teilbetrag folgt im Juli 2024 und der dritte Teilbetrag wird im November 2024 ausgezahlt.



- Ab dem 1. Februar 2025 werden die Tabellenentgelte um 200 Euro erhöht (Sockelbetrag).
- Ab dem 1. August 2025 werden die Tabellenentgelte um 5,5 Prozent erhöht (Anpassung des Erhöhungsbetrags auf 340 Euro, wo dieser Wert nicht erreicht wird).
- Ausbildungs- und Praktikantenentgelte: Erhöhung ab 1. Februar 2025 um 100 Euro und ab 1. August 2025 um 50 Euro.
- Jahressonderzahlung: bis Entgeltgruppe 8 erhöht auf 90 Prozent, ab Entgeltgruppe 9 a erhöht auf 60 Prozent.
- Beamte: zeitgleiche und systemkonforme Übertragung der Einkommensverbesserungen auf Beamtinnen und Beamte sowie auf Versorgungsempfänger.
- Vertragslaufzeit: 24 Monate bis zum 31. Januar 2026. ■

*BDF-Mitglieder haben am 13. März in Wiesbaden unsere Fahne hochgehalten und gemeinsam mit dem dbb Hessen für bessere Beschäftigungsbedingungen demonstriert.*

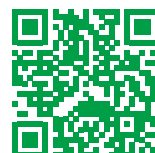
BDF Hessen

## Mitmachen: BDF-Leitbild

Im September feiern wir unser 75-jähriges Jubiläum und werden beim Deutschen Forstgewerkschaftstag in Berlin eine neue Bundesleitung wählen. Die Zeiten wandeln sich und mit ihnen auch unser Berufsverband / unsere Gewerkschaft. Daher möchten wir bis zum Herbst unser Leitbild aktualisieren und von Euch wissen, was Euch der BDF bedeutet, warum Ihr Mitglied seid und/oder Euch engagiert und worauf Ihr bei der Zusammenarbeit Wert legt.

Bitte beantwortet diese drei Fragen bis Ende Mai mit kurzen Stichpunkten, am Ende der Umfrage gibt es noch die Möglichkeit, uns eine Nachricht zukommen zu lassen, die Angaben sind anonym.

Die Umfrage findet Ihr hier:  
<https://www.umfrageonline.com/c/bxtdqpxv> ■





Personalratswahlen 2024

Mitreden, mitbestimmen  
und mitgestalten



Wer sich über Entscheidungen der Chefetagen ärgert, der kann etwas ändern. Wer Entscheidungen über den eigenen Kopf oder die Köpfe der Kolleginnen und Kollegen hinweg nicht möchte, der hat Einflussmöglichkeiten. Wer auf Augenhöhe, gestärkt durch das Personalvertretungsgesetz, mit Entscheidungen diskutieren und mitgestalten will, der kann mitmachen.

Wo und wie geht das? In den Personalvertretungen und Jugend- und Auszubildendenvertretungen in den örtlichen Personalräten der Landratsämter und Forstbezirke, der Betriebsleitung von ForstBW, den Regierungspräsidien und dem MLR, im Gesamtpersonalrat von ForstBW etc.

Bei ForstBW finden die Personalratswahlen am 4. Juni 2024, in den Landratsämtern, Regierungspräsidien und MLR im Laufe des Jahres 2024 zu unter-

schiedlichen Terminen statt. Der BDF beteiligt sich an den Wahlen zum Gesamtpersonalrat bei ForstBW mit eigenen Listen für Beamte und Tarifbeschäftigte. Diese veröffentlichen wir auf der Homepage des BDF unter [www.bdf-bw.de](http://www.bdf-bw.de).

Wir – die Vorstände des BDF Baden-Württemberg – appellieren an euch, in den Personalvertretungen mitzumachen! Nutzt die Chance zur Aufstellung als Kandidatinnen und Kandidaten für die Personalratswahl. Gerne bieten wir unsere Unterstützung an – meldet euch einfach bei der Geschäftsstelle. Ihr habt dabei einen starken Verbündeten: das Personalvertretungsgesetz Baden-Württemberg.

Klar ist: Auch die Dienstherrn und Arbeitgeber sind darauf angewiesen, einen starken, kompetenten und selbstbewussten Partner – den Personalrat – an ihrer Seite zu haben, um gute und praxistaugliche Entscheidungen für die Verwaltungen und Betriebe gemeinsam treffen zu können.

Nicht jeder kann und will Kandidatin oder Kandidat sein, aber jeder sollte Wählerin oder Wähler sein. Stärkt unsere BDF-Kandidatinnen und -Kandidaten und die künftigen Personalräte mit einer starken Wahlbeteiligung und geht zur Wahl. Es lohnt sich! ■

*Euer Landesvorstand des BDF Baden-Württemberg*

BDF-Landesverband  
Baden-Württemberg  
Schloßweg 1  
74869 Schwarzach  
geschaeftsstelle@  
bdf-bw.de



**FORSTSERVICE**  
KOMPLETTSERVICE IM FORST ODER IM GALABAU  
Betriebsstätten in Miltenberg und Kaiserslautern





**In unseren Baumschulen in Süddeutschland züchten wir auf über fünfzig Hektar Forstpflanzen und Sträucher.**

**Profitieren Sie von unserem Komplettservice:**

- Pflanzen und Sträucher
- Zaunbau und Pflege
- Ernte





**G. J. Steingaesser & Comp. Forstservice GmbH**  
Fabrikstr. 15 - 63897 Miltenberg  
Tel.: 09371 506-0 / E-Mail: [forstservice@steingaesser](mailto:forstservice@steingaesser)  
[www.steingaesser.de](http://www.steingaesser.de)



Rasche Entscheidung – baldmöglichste Umsetzung

# Diskussion mit *Forstministerin Kaniber*

„Mir ist die Erhöhung der Ausbildungskapazität für Försterinnen und Förster auf 100 Plätze wichtig“, betonte Forstministerin Michaela Kaniber beim Treffen mit dem BDF am 18. März 2024. „Vorbehaltlich der Entscheidung des Landtages zum Doppelhaushalt 2024/2025 können daher ab 2025 bis zu 27 Anwärtinnen und Anwärter zusätzlich ausgebildet werden.“

## Kaniber hält Wort

Vor fast genau einem Jahr hatte der BDF mehr QE3-Ausbildungsplätze vorgeschlagen und bei Kaniber große Zustimmung erfahren. „Der Bedarf an Försterinnen und Förstern ist da. Wenn wir die Leute bekommen, sollten wir sie auch ausbilden“, hatte Kaniber damals wörtlich gesagt. Sie hat Wort gehalten: Bereits zum nächstmöglichen Zeitpunkt, im Haushalt 2025, sollen die Stellen enthalten sein. „Das nenne ich Effizienz und Einsatz“, lobte Landesvorsitzender Bernd Lauterbach. „Wir machen einen gut begründeten Vorschlag, die Ministerin lässt ihn von der Forstverwaltung zeitnah prüfen und setzt ihn trotz vieler Widerstände und nicht unerheblichem Aufwand baldmöglichst um.“ Für alle Forstleute erwachse daraus aber eine Verpflichtung: „Nun müssen wir auf der Fläche für unseren sinngebenden und vielfältigen Beruf werben und die guten Zukunftsperspektiven hervorheben“, appellierte Lauterbach.

## Kaniber: Voraussichtlich 32 Stellen für die WUM 2030

Doch Michaela Kaniber verkündet noch eine weitere, sehr positive Botschaft: „Durch intensiven Einsatz konnten wir im Entwurf des Doppelhaushalts 2024/2025 jährlich sechzehn Stellen für die Waldumbauoffensive 2030 (WUM 2030) verankern.“ Auch hier stehe noch die Entscheidung des Landtages aus. Sie sei aber zuversichtlich, dass die Regierungskoalition dem zustimme. Und weiter: „Aufgrund der dramatischen Waldschäden und des schnell voranschreitenden Klimawandels wäre aus meiner Sicht eine schnellere Realisierung der 200 Stellen aus der WUM 2030 notwendig. Dies war aber im angespannten wirtschaftlichen Umfeld der Haushaltsverhandlungen nicht durchzusetzen.“ Den Aktiven im BDF ist bewusst, wie schwierig neue Stellen zu bekommen sind. Sie bedankten sich daher sehr herzlich bei Kaniber für ihren enormen Einsatz.

## Kaniber: Das Personal muss auf die Fläche

„Dieses Personal muss nun auf die Fläche kommen“, darin waren sich die Forstministerin und der BDF einig. Laut Personalreferat wurden bisher 78 % der Waldumbauoffensive-Stellen an den Ämtern ausgebracht. Dies umfasse nicht nur Kräfte auf Forstrevierebene, sondern auch die notwendige Stärkung von Flaschenhälsen wie den Funktionen QBF, Amtsverwaltung und Sachbearbeitung Hoheit/Förderung, beispielsweise durch die „Taskforce Förderung“, die in den Schadensschwerpunktämtern das stark erhöhte Fördervolumen verwaltungstechnisch abwickeln soll.

## BDF: Vom Reagieren zum Agieren

Aus Sicht des BDF ist für die Waldbesitzenden die Revierleiterin / der Revierleiter als fester Ansprechpartner am wichtigsten. Zudem müsse so viel Personal aufgebaut werden, dass nicht nur die Nachfrage bedient, sondern aktiv auf die Waldbesitzenden zugegangen werden könne. „Nur mit kleineren Revieren – und damit einer größeren Revierzahl – wird man vom Reagieren zum Agieren kommen“, ist sich der BDF sicher. Derzeit kommen durchschnittlich 2.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer auf ein Revier. Damit zählen die bayerischen Reviere aus Sicht des BDF zu den größten in Deutschland.

## Mehr Ausbilder geplant

Mit der Forderung nach mehr Ausbildern rannte der BDF offene Türen ein. Nach Angaben von Julian Schall, dem stellvertretenden Leiter des Personalreferats, seien derzeit in der Forstverwaltung 105 aktive AusbilderInnen (Forstdienst) bestellt, womit die 73 Ausbildungsplätze bisher gut abgedeckt seien. Wenn bis zu 27 zusätzliche Anwärterinnen und Anwärter ausgebildet werden sollen, müsse es auch entsprechend mehr Ausbilderinnen und Ausbilder mit der Beförderungsmöglichkeit nach A 12 geben. „Die Ausbildungseignung der jeweiligen Person vorausgesetzt, sollen die Eignungsvermerke nicht restriktiv vergeben werden“, so Schall wörtlich. „Auch junge Nachwuchskräfte wollen wir so verstärkt in die Ausbildung einbinden. Voraussichtlich sollen in 2024 bis zu 25 Ausbildungsbeamtinnen und Ausbildungsbeamte neu bestellt werden.“



Im gemütlichen und doch modernen Ambiente des Bayernstüblers: Forstministerin Michaela Kaniber (3. v. l.) mit (v. r.) Julian Schall, stellvertretender Leiter des Personalreferats; Hubertus Wörner, Leiter der Forstverwaltung; Julia Bischoff, BDF; dahinter: Klaus Schreiber, Stefan Kramer, Bernd Lauterbach, Robert Nörr

## Unterstützungskräfte als E 11

Bei den vielen positiven Nachrichten wäre eine bahnbrechende Entscheidung beinahe untergegangen: Unterstützungskräfte werden zukünftig mit E 11 bewertet. „Diese Eingruppierung macht die Stellen attraktiver und wertet den Forstberuf generell auf“, so Landesvorsitzender Bernd Lauterbach. „Der Einstieg in E 11 ist damit geschafft.“ Er dankte der Ministerin und der Forstverwaltung dafür sehr herzlich. Ein weiterer Wunsch wäre, die Altersteilzeit auch für Forstwirte in der Forstverwaltung analog zu den BaySF zu ermöglichen. Hier erfolgte die Zusage, dass die Ministerin diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstütze.

## Waldpakt und Koalitionsvertrag als Grundlage

Zur Abgabe der Zuständigkeiten für die Jagd und für das Unternehmen Bayerische Staatsforsten AÖR (BaySF) stellte Forstministerin Kaniber klar: „Ich hätte mir das anders gewünscht. Mir war und ist es aber wichtig, dass wir weiterhin für den Privat- und Körperschaftswald und das Waldrecht zuständig sind.“

Im Waldpakt sowie im Koalitionsvertrag gebe es wichtige Festlegungen. So stehe u. a. auch der Grundsatz „Wald vor Wild“ darin. Jährlich werden hohe Millionenbeträge für die Förderung des Waldumbaus vom Freistaat Bayern aufgewendet. Diese dürften nicht durch überhöhte Wildbestände gefährdet werden. Einigkeit bestand mit dem BDF auch darin, dass der Waldumbau im Klimawandel auf großer Fläche nur über eine natürliche Verjüngung unter Einbeziehung aller Mischbaumarten möglich sei. Waldverträgliche Schalenwildbestände seien die Voraussetzung hierfür.

## Durchlässigkeit FoV / BaySF verbessern

Auch eine „verbesserte Durchlässigkeit“ zwischen Forstverwaltung und BaySF ist im Hinblick auf die Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten im Koalitionsvertrag vereinbart. Der BDF erläuterte, warum Verbesserungen dringend notwendig seien. Die Staatsministerin stellte klar, dass veränderte Zuständigkeiten zu keiner Verschlechterung führen dürfen.

Michaela Kaniber sicherte zu, dass sie auf die genaue Einhaltung des Waldpakt und des Koalitionsvertrags pochen werde. Die jeweiligen Zuständigkeiten seien in den ersten Wochen eindeutig geklärt worden und sie persönlich halte sich auch daran.

Klare Worte, ein sehr offener Austausch, großes Interesse auch an Details und der Wille zu konkreten Entscheidungen zeichneten dieses Gespräch von Forstministerin Michaela Kaniber mit dem BDF aus. Entsprechend zufrieden zeigte sich auch Landesvorsitzender Bernd Lauterbach bei seinen Abschlussworten. Die übliche Zusicherung eines regelmäßigen Austauschs unterblieb, da dieser für beide Seiten inzwischen selbstverständlich ist. ■

## JAGDMUNITION

### MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN

- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:

**SKADI** Munitionstechnik  
 Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr  
 Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997  
 E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de



# Antrittsbesuch des BDF bei Finanzstaatssekretär *Martin Schöffel*

„Ich freue mich, die gute Zusammenarbeit mit dem BDF aus meiner Zeit als Beiratsvorsitzender der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) und Abgeordneter auch in meinen neuen Funktionen fortzusetzen“, betonte Martin Schöffel (CSU), Finanzstaatssekretär und Aufsichtsratsmitglied der BaySF, beim Antrittsbesuch des BDF im Finanz- und Heimatministerium.

Der BDF konnte in den vergangenen Jahren mit Martin Schöffel sehr viele Gespräche führen und hatte ihn als sehr aufgeschlossenen, engagierten und fachlich versierten Gesprächspartner kennengelernt. „Umso mehr freut es uns, dass wir diesen offenen und vertrauensvollen Dialog nun mit Ihnen als Finanzstaatssekretär und Aufsichtsratsmitglied fortführen können“, hob der Landesvorsitzende Bernd Lauterbach hervor.

## Waldschäden erfordern mehr Personal

Der BDF zeigte sich sehr erfreut, dass auch im Regierungsentwurf für den Doppelhaushalt 2024/2025 zusätzliche Stellen der Waldumbauoffensive 2030 für die Forstverwaltung vorgesehen sind. Er bedankte sich, dass die Waldumbauoffensive 2030 eine hohe politische Priorität besitze.

Aus seiner Sicht müsste der Personalaufbau allerdings schneller erfolgen, da die Waldschäden in einer Geschwindigkeit zunehmen, wie selbst Pessimisten dies nicht für möglich gehalten hätten. Da der vorsorgende Waldumbau immer kostengünstiger und einfacher als die Wiederbestockung von Kahlfeldern sei, müsse schon rein aus finanziellen Gründen sowohl in den BaySF als auch in der Forstverwaltung dringend mehr Personal eingestellt werden. Mit dem derzeitigen Personal werde man nicht „vor die Welle kommen“, der planmäßige Waldumbau könne nicht mit der notwendigen Geschwindigkeit vorangetrieben werden. Im Privatwald dürfe nicht nur die Nachfrage bedient werden – was schwer genug ist –, vielmehr müssten Waldbesitzer gezielt im Rahmen einer Angebotsberatung angesprochen werden. Das sei aber mit dem vorhandenen Personal unmöglich. Zielführend wäre daher u. a., befristete Projektstellen in dauerhafte Stellen kostenneutral umzuwandeln.

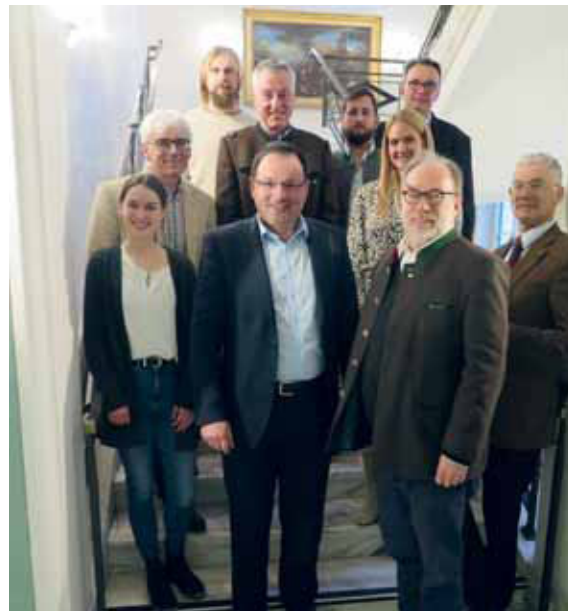
## Förderung 2024 gesichert

Für den BDF ist die forstliche Förderung weiterhin unverzichtbar, um den Waldumbau und die Pflege

des Waldes voranzubringen. Er bedankte sich, dass die waldbauliche Förderung für das Jahr 2024 gesichert sei, und forderte, dass diese auch bei einem Wegfall der Bundesmittel 2025 weitergeführt werden müsse.

## BDF: Arbeitgeberattraktivität der BaySF steigern

In den BaySF steht in den nächsten zehn Jahren ein echter Generationswechsel an: Sowohl bei den Forstwirten als auch bei den Revierleitungen gehen ungefähr 50 % in Rente/Pension und müssen ersetzt werden. Nach Einschätzung des BDF muss die BaySF deutlich mehr in die Arbeitgeberattraktivität investieren, um im „Kampf um die besten Köpfe“ bei einem abnehmenden Fachkräfteangebot bestehen zu können. Auch eine Wiederverbeamtung müsse ernsthaft diskutiert werden. In Baden-Württemberg beispielsweise verbeamtet die AÖR ForstBW seit ihrer Gründung im Jahr 2020 und ist deswegen – und auch wegen der im Durchschnitt kleineren Reviere – ein attraktiver Arbeitgeber.



*Abschlussfoto nach einem ausführlichen und positiven Gespräch in würdevollem Rahmen (jeweils von links nach rechts):  
Erste Reihe: Julia Bischof, Finanzstaatssekretär Martin Schöffel (CSU), Landesvorsitzender Bernd Lauterbach, Dr. Ulrich Reithmann.  
Zweite Reihe: Robert Nörr, Julia Bischof.  
Dritte Reihe: Klaus Schreiber, Stefan Kramer, Wolfgang Striegel, Oliver Wiesel.*

Die Festlegungen im Staatsforstengesetz hätten dem damaligen Zeitgeist entsprochen, die Rahmenbedingungen seien aber inzwischen fundamental andere. Sofort umsetzbar sei eine Erhöhung von Zulagen im Tarifbereich, um die Einkommensunterschiede zwischen Tarifbeschäftigten und Beamten zu verringern und die Attraktivität der Tarifstellen zu erhöhen. Der BDF erläuterte zudem, warum man auch in den BaySF nicht um einen Personalaufbau auf der Fläche herumkommen werde. Der auch von



Schöffel vor seiner Zeit als Staatssekretär initiierte Stopp von Personalabbauplänen im Rahmen des Forstbetriebs 2030 sei ein wichtiger erster Schritt gewesen. Nun müsse ein zweiter folgen.

## 100 Anwärterstellen gesichert, falls Landtag zustimmt

Wichtig für die QE-3-Nachwuchsgewinnung in BaySF und Forstverwaltung ist die Ausweitung der Anwärterstellen auf 100 Ausbildungsplätze. Diese sind nach Aussage von Forstministerin Michaela Kaniber vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags gesichert. Für den BDF ein wichtiges Zeichen, dass der Gewinnung von Fachpersonal ein großes Gewicht beigemessen wird.

Als Konsequenz müssen aber nun mehr Ausbilder sowohl in der BaySF wie auch in der Forstverwaltung bestellt und damit mehr A 12/E 12er Stellen ausgebracht werden. Zudem sollten weitere Stellenhebungen erfolgen, wie z. B. im Tarifbereich der Forstverwaltung oder E 11 als Eingangsentgeltgruppe der Revierleiterinnen und Revierleiter in der BaySF, um die Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen. Aber auch in allen anderen Beschäftigtengruppen

muss die Ausbildung intensiviert werden, um auch zukünftig ausreichend Fachkräfte anwerben zu können.

Staatssekretär Martin Schöffel hob hervor, wie zentral für ihn der Austausch ist – gerade mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die selbst regelmäßig vor Ort im Wald stehen: „Es würde mich sehr freuen, wenn wir den guten und vertrauensvollen Kontakt der letzten Jahre auch im Rahmen meiner neuen Aufgabe weiter aufrechterhalten. Ihre Arbeit ist ökologisch wie ökonomisch ein wichtiger Beitrag für den Erhalt unserer wunderbaren bayerischen Heimat – dafür ein herzliches ‚Vergelt’s Gott‘.“

Landesvorsitzender Bernd Lauterbach dankte Martin Schöffel für das offene, kompetente und wertschätzende Gespräch und betonte: „Macht man sich die riesigen Flächen des ‚Grünen Drittels Bayerns‘ bewusst, um das wir Forstleute uns kümmern, dann hat der Freistaat hierfür nur sehr maßvolle Ausgaben und wenig Personal. Das sollte es ihm aber auch mindestens wert sein.“ ■

# BaySF soll nicht schlechter bezahlen als die Forstverwaltung

„Die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) sollen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht schlechter bezahlen als die Forstverwaltung“, darin waren sich der neue Vorstand der BaySF, der Bereichsleiter Personal und der BDF beim ersten gemeinsamen Gespräch am 5. März in Regensburg einig. E11 als Eingangssamt für Försterinnen und Förster der QE 3 ist beispielsweise dem BDF seit Langem ein wichtiges Anliegen.

## Neumeyer: Wollen leistungsgerechte Eingruppierung

Nachdem die Forstverwaltung Unterstützungskräfte im Revier mit E 11 ausgeschrieben hatte, will die BaySF nun alle Möglichkeiten prüfen, ob der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TVL) eine Einstellung aller Försterinnen und Förster der QE 3 in E 11 auch in der BaySF ermögliche. „Wir wollen auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig sein und eine leistungsgerechte Eingruppierung bieten“, stellt der Vorstandsvorsitzende Martin Neumeyer klar. Rudolf Plochmann, als neuer Vorstand für das Personal zuständig, ergänzt: „Ich habe ein großes Gerechtigkeitsempfinden und werde versuchen, zeitnah eine ähnliche Lösung für die BaySF zu

finden.“ Aber auch die vergleichbare Bezahlung von Forstwirtinnen und Forstwirten und Berufsjägerinnen und -jägern sowie eine gleichwertige Chance auf Stellenbesetzungen für Angestellte und Beamte müssten aus Gründen der Gerechtigkeit erreicht werden, hob Plochmann hervor.

## Baudisch: Mehr Ausbilder bestellen

Der BDF ist überzeugt, dass mit diesen Maßnahmen die Attraktivität der BaySF als Arbeitgeber in der Konkurrenz mit anderen Bundesländern und anderen Organisationen steigt. Um genügend forstlichen Nachwuchs gewinnen zu können, sei auch die Erhöhung der Ausbildungskapazität in der QE 3 auf bis zu 100 Anwärterstellen ein entscheidender Schritt. Damit werden aber auch deutlich mehr Ausbilderinnen und Ausbilder erforderlich.

Laut Christoph Baudisch, Bereichsleiter Personal, werden bei aktuell 73 Anwärtern über 100 Ausbilder vorgehalten. Werden die Anwärterstellen um bis zu 27 Ausbildungsplätze ausgeweitet, müssten entsprechend mehr Ausbilder bestellt werden. Die BaySF seien da sehr flexibel. Zu Beginn der ersten

Ausbildung gebe es zunächst eine Zulage, nach deren erster Absolvierung erfolge die Höhergruppierung nach E 12.

## Kröninger: Nachwuchsgewinnung als größte Herausforderung

Vorstand Manfred Kröninger sieht es als größte Herausforderung, genügend Interessenten für die Anwärter- und Referendarszeit zu finden. Es gebe vor allem Engpässe in den Studierendenzahlen der Hochschulen. Laut Baudisch können in der QE 4 seit mehreren Jahren die 28 Referendariatsplätze nicht mehr besetzt werden. Die BaySF plant daher, in Zusammenarbeit mit den forstlichen Hochschulen eine Verbleibanalyse als Masterarbeit zu vergeben. Das Referendariat müsse attraktiver werden, forderte Martin Neumeyer. Mit dem Trainee-Programm habe die BaySF eine sehr attraktive Möglichkeit für Nachwuchskräfte geschaffen und könne damit frühzeitig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter binden.

Die Fluktuation der Mitarbeitenden habe noch ein „überschaubares Niveau“. Einerseits „schmerze jeder Verlust“, andererseits bekommen die BaySF auch unterjährig immer genug gut ausgebildete und hoch motivierte Kolleginnen und Kollegen, so Baudisch. Es spreche zudem für die BaySF, wenn „ihre“ Förster bundesweit gesucht seien. Auch wenn Fachkräftemangel kein forstspezifisches Thema sei, zeigen sich aus Sicht des BDF nun die Folgen der mehr als zurückhaltenden Einstellungspolitik seit 2005. Durch ein Bündel an Maßnahmen müsse die Attraktivität der Forstberufe gesteigert werden.

## Neumeyer: Mehr Personal auf der Fläche

Der neue Aufsichtsratsvorsitzende, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, hatte bei verschiedenen Gelegenheiten deutlich mehr Personal in der Fläche versprochen. Die Reviere seien „viel zu groß“ (u. a. BDF aktuell 09/2023), auf der Landesversammlung 2022 hatte er gar von einer Verdoppelung der Revierzahlen in der BaySF gesprochen. Vorstandsvorsitzender Martin Neumeyer stellte klar, dass für den Vorstand derzeit der aktuell gültige Aufsichtsratsbeschluss vom Dezember 2021 gelte. In dem ist festgelegt, dass der Personalstand auf ungefähr dem aktuellen Niveau zu halten sei. Personalverschiebungen könne es daher nur innerhalb dieses Rahmens geben. Eine Ausweitung des Personals sei eine politische Entscheidung, die die BaySF dann umsetzen werden.

Aus Sicht des neuen Vorstandes Rudolf Plochmann kann man „nur verteilen, was erwirtschaftet werde“. Da bisher vom Freistaat Bayern keine Fehlbeträge ausgeglichen wurden, müsse die BaySF ihre Ausga-

ben vollständig finanzieren können. Im Rahmen des Strategieprozesses „Forstbetrieb 2030“ soll daher der Aufwand in der Verwaltung reduziert und frei werdende Arbeitskapazität auf die Fläche umgesteuert werden.

## Plochmann: Waldumbau als historische Verantwortung

Die geänderten Zuständigkeiten – das Wirtschaftsministerium ist für die BaySF und die Jagd zuständig, das Forstministerium für alle anderen Belange der Forstwirtschaft – haben nach übereinstimmender Aussage aller Vorstände bisher zu keiner Änderung der Rahmenbedingungen der BaySF oder der guten Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung geführt. Im Koalitionsvertrag seien auch keine gesetzlichen Änderungen vereinbart.

Für Martin Neumeyer gibt es so viele Berührungspunkte mit der Forstverwaltung, wie u. a. das Waldgesetz, die besonderen Gemeinwohlleistungen oder die Ausbildung. Man werde daher in ständigem und konstruktivem Austausch bleiben.

*In der BaySF-Zentrale von Regensburg (v. r.): Vorstände Manfred Kröninger und Rudolf Plochmann, Bereichsleiter Personal Christoph Baudisch, Stefan Kramer, Vorstandsvorsitzende Martin Neumeyer, BDF-Landesvorsitzender Bernd Lauterbach, Klaus Schreiber; zweite Reihe: Wolfgang Striegel, Robert Nörr*



Für die im Koalitionsvertrag vereinbarte Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen BaySF und Forstverwaltung als wichtigen Baustein einer guten Zusammenarbeit gibt es nach Aussage des Personalvorstands derzeit noch kein Konzept.

## Kröninger: Klimawald als Unternehmenszweck

„Wir haben eine historische Verantwortung, den Waldumbau auf der Fläche umzusetzen; auch mit der Jagd. Das verbindet uns“, so Plochmann wörtlich. Die Vorausverjüngungsflächen hätten sich kontinuierlich erhöht. Zwar konnte der Anspruch des Vier-Baumarten-Konzepts und der Klimaresistenz der Baumarten nicht auf allen Flächen erreicht werden, die BaySF sei hier aber auf einem guten Weg.

Manfred Kröninger ging sogar noch einen Schritt weiter: „Unternehmenszweck der BaySF ist die Schaffung des Klimawaldes. Alle Maßnahmen müssen daher ganz klar auf den Klimawald ausgerichtet sein.“ Eine Kahlfläche ohne Vorausverjüngung sei auch aus wirtschaftlicher Sicht sehr ungünstig und müsse durch verstärkten Voranbau möglichst vermieden werden.

Aus Sicht des BDF ist der Wert einer Vorausverjüngung vielen politischen Entscheidungsträgern nicht ausreichend bewusst und muss verstärkt kommuniziert werden.

## Intensive Diskussion zur Jagd

Untrennbar damit verbunden ist das Thema „Jagd“. Erwartungsgemäß entwickelte sich eine intensive Diskussion, die von Maßnahmen in dauerhaft roten Revieren/Hegegemeinschaften über die befristete Einstellung von Revierleitenden im Hochgebirge und den Einsatz von Berufsjägern bis zur Höhe der Abschüsse reichte. Völliger Konsens zwischen Vorständen und BDF bestand in der Rolle, die die Jagd für den zielgerichteten Waldumbau einnimmt. Unverzichtbar sei hier der jagende Förster, nicht nur im Hochgebirge. Die von vielen Mitgliedern geäußerten Befürchtungen zu Änderungen bei der Jagd werden zwar auch vom Vorstand wahrgenommen, derzeit aber nicht geteilt.

## Baudisch: Keine Änderung beim Dienstkleidungszuschuss

Der Dienstkleidungszuschuss soll nach Aussage von Christoph Baudisch derzeit nicht verändert werden. Ihm war wichtig, zu vermitteln, dass der Bekleidungszuschuss nur den erhöhten Verschleiß im Außendienst ausgleichen und nicht die Beschaffung der gesamten Außendienstkleidung abdecken soll. Persönliche Schutzausrüstung wie z. B. die Jacke in Warnfarben für Winter und Sommer stelle die BaySF selbstverständlich. Eine vollständige Gestellung von Arbeitskleidung sei nicht geplant.

Manfred Kröninger hob die Möglichkeit für alle Beschäftigten hervor, die sehr hochwertige BaySF-Dienstjacke von Schöffel mit einer geringen Zuzahlung zu erwerben. Auch bei der Ausstattung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit zwei Polohemden habe sich die BaySF als Arbeitgeber großzügig gezeigt.

Der BDF wollte hierbei nicht zurückstehen und überreichte den Vorständen als Dank für das ausführliche und gute Gespräch zwei Brotzeitbretter aus Kirsche und ein Jagdmesser. ■

# Verkehrssicherungspflicht im KW

*Konstruktives Arbeitstreffen zur Verkehrssicherung im KW. Rechte Seite, die Beschäftigten des StMELF, Referat F 5, von rechts nach links: Maximilian Maier, Sabine Hahn (stellvertretende Referatsleiterin), Sören Timm (Referatsleiter). Linke Seite, vom BDF, von rechts nach links: Katharina Fottner, Robert Nörr, Lorenz Hochhauser, Klaus Schreiber.*



Sören Timm, Leiter des Referats F5 „Waldpädagogik, Wissenstransfer, Internationale Waldbelange“, lud den BDF zu dem schon lange zugesagten Austausch über die Verkehrssicherungspflicht im Körperschaftswald ein. Gemeinsam mit Sabine Hahn und Maximilian Maier stellte er das Konzept zur Überarbeitung der Handlungsanweisungen bei BL/BA der

Forstverwaltung vor, das u. a. einen Workshop mit Beteiligung des BDF beinhaltet. Die beiden Stellungnahmen des BDF aus den Jahren 2018 und 2022 wurden anschließend offen und sehr konstruktiv diskutiert. Weitere Informationen folgen. ■

## Ossi Rottensteiner *80 Jahre*

Der Vorstand und die Forstkolleginnen und Forstkollegen im BDF gratulieren unserem Ehrenmitglied Oswald Rottensteiner ganz herzlich zum 80. Geburtstag.

In seiner Aktivzeit war er einer der Eckpfeiler unseres Berufsverbandes. Jahrzehnte war er ein absolut zuverlässiger Landesschriftleiter des „BDF aktuell“ in Bayern. Weiterhin ein gewichtiger Vertreter im Hauptpersonalrat der Bayerischen Staatsforstverwaltung und hoch engagiert im Landesvorstand des BDF Bayern für die Anliegen seiner Kollegen wie auch der Forstwirtschaft.

Seine offene menschliche Art baute gegenseitiges Vertrauen auf. Sein ausgeglichenes Wesen und sein Verhandlungsgeschick erreichten auch bei schwierigen Fragestellungen für den einzelnen Beschäftigten oder den Berufsverband gangbare Lösungswege. Als gelernter Förster war er durch seine lange Tätigkeit an der Forstdirektion ein Bindeglied und

Ansprechpartner aller Funktionen und Laufbahnen. Er war und ist ein allseits beliebter Kollege.

Im dienstlichen Bereich zeigte er besonders hohen Einsatz und fachliche Kompetenz für den Bereich des Privat- und Kommunalwaldes in Bayern. So war er auch ein Brückenbauer des BDF zu dessen Verbänden und Vereinigungen. Deinem BDF hältst Du nun schon über 60 Jahre die Treue!

Dir, lieber Ossi, noch viele gesunde Jahre, weiterhin Freude an der Jagd und waches Interesse an der Arbeit unseres Berufsverbandes. Mit großem Dank für Deine wertvolle Mitarbeit in allen Gremien. ■



*Der Vorstand und die Forstkollegen im BDF gratulieren unserem Ehrenmitglied Oswald Rottensteiner ganz herzlich zum 80. Geburtstag.*

## 5. Juni: *Treffen* der oberbayrischen *BDF-Senioren* in Kochel

Herzliche Einladung zu unserem heurigen Seniorentreffen in Kochel am See. Mit einem bunten Programm sollte für jeden etwas dabei sein.

Wir treffen uns am 5. Juni um 10 Uhr am Walchenseekraftwerk in Kochel-Altjoch zur Besichtigung dieses einmaligen Industriedenkmals mit Info-Zentrum. Dort werden wir auch zum Mittagessen einkehren. Danach erfahren wir Wissenswertes über das Staatswaldrevier Kochel, besuchen das Franz Marc Museum unter fachkundiger Führung und begeben uns mit der Kochelsee-Schiffahrt auf

eine See-Rundfahrt. Den Tag lassen wir dann bei gemütlichem Kaffee und Kuchen ausklingen. Gehstrecken sind für ältere Teilnehmer bewusst kurz gehalten.

Jetzt brauchen wir nur noch gutes Wetter. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, würde die Organisation jedoch erleichtern. Gerne kann ich auch Fahrgemeinschaften organisieren. Ihr BDF-Seniorenbeauftragter Wolfgang Matschke, Tel: 08039/9012369 oder 015201719861. E-Mail: wwolfma@gmx.de. ■

### Mitgliederdaten aktualisieren

Die Geschäftsstelle bittet dringend alle Mitglieder, Änderungen der Adresse, der Bankverbindung sowie Beförderungen in eine höhere Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe zeitnah an die Geschäftsstelle zu melden. Der BDF konnte und kann viele Erfolge für seine Mitglieder erreichen, er muss sich aber aus den Beiträgen der Mitglieder finanzieren. Nur gemeinsam und solidarisch können wir weiterhin unsere – ehrenamtliche (!) – Arbeit fortsetzen. Zum Wohle unserer Mitglieder und des Waldes.



## Treffen mit Betriebsdirektor

V. r. n. l.: Hubertus  
Kraut (Direktor),  
Martin Krüger, Uwe  
Engelmann (BDF),  
Phillip Weiß,  
Jana Winter,  
Dirk Kuske (IG BAU)



Es ist seit Jahren gute Tradition, dass sich BDF und IG BAU mit dem Direktor des Landesbetriebes Forst Brandenburg (LFB), Hubertus Kraut, treffen und anlassunabhängig aktuelle und anstehende Themen besprechen. Am 25. Januar 2024 war es wieder so weit. Neben Martin Krüger und Uwe Engelmann waren für die IG BAU Jana Winter, Dirk Kuske und Phillip Weiß dabei.

Zunächst erläuterte Hubertus Kraut die aktuell (immer noch!) größte Baustelle, das Zuordnungsverfahren für die ab 1. Januar 24 geltende Struktur. Bis auf wenige Mitarbeitende wurden alle mit der „Wahrnehmung der Aufgaben“ (WdA) ihrer neuen oder alten Posten beauftragt. Diese nicht besonders erfreuliche Variante musste genutzt werden, da das selbst gewählte Verfahren bis zum Termin nicht mehr umsetzbar war. Im Gegensatz zu früheren Umstrukturierungen gibt es keine entsprechende Vereinbarung mit dem Personalrat, sodass es ca. 1.200 Einzelverfahren abzuarbeiten gilt. Davon sind heute (kurz vor Ostern) immer noch 40 Prozent offen.

Der Direktor versicherte uns wiederholt, dass sich an die Zuordnung, mit der zahlreiche Kolleginnen und Kollegen nicht einverstanden sind, das interne Interessenbekundungsverfahren anschließt. So sollen interne Lücken zunächst aus Umsetzungen gefüllt und danach die verbleibenden Lücken extern ausgeschrieben werden. Eine große Herausforderung wird dabei die Zeit sein, da der sehnsüchtig erwartete erste AnwärterInnen-Jahrgang möglichst zeitnah Signale bekommen soll, wo gegebenenfalls Einsatzmöglichkeiten ab September 2024 sind.

Das nächste Dilemma sind die seit Jahren ausstehenden Beförderungen. Da die Reviere alle seit 1. Januar 2023 in die E10/A11 eingruppiert und die haushaltsrechtlichen Möglichkeiten im Doppelhaushalt 2023/24 gegeben sind, liegt es aus-

schließlich am Abschluss des Zuordnungsverfahrens, die Beförderungsrunde durchzuführen. Aktuell soll diese nun im 2. Halbjahr 2024 erfolgen, leider für einige unserer Kolleginnen und Kollegen wohl zu spät, um noch pensionswirksam zu werden.

Neben dem Beförderungstau haben wir die unterschiedliche Herangehensweise bei der Anerkennung von Erfahrungsstufen bei Neueinstellungen kritisiert. Kolleginnen und Kollegen, die vor ihrer Einstellung jahrelang im Privatforstdienst tätig waren, wurden teilweise mit der Erfahrungsstufe 1 abgespeist. So ist der Eindruck entstanden, dass man „Glück oder Pech“ mit der Sachbearbeitung haben kann, ob die Erfahrung als einschlägig betrachtet wird. Da bleiben wir dran!

Erfreulich war die Zusage zur Übernahme von 15 Azubis, zunächst befristet. Diese Zusage ist durch die tariflichen Abreden zum TV-L-Forst weiter verbessert. Neben dem Anwärterdienst startet zum 1. Juni 2024 das Referendariat wieder – mit fünf Stellen. Und weiterhin sollen zum kommenden Wintersemester zehn dual Studierende beim LFB starten, falls sich genügend „Mentoren“ finden.

Wir sehen ein großes Problem in der pauschalen Feststellung der Betriebsleitung, dass Aufgaben in der Ausbildung von Anwärterinnen, Referendaren und dual Studierenden für die Auszubildenden nicht vergütungsrelevant sein sollen. Das kritisieren wir und suchen bundesweit nach belastbaren Gegenargumenten.

Im Anschluss an den Vorbereitungsdienst erwarten wir ein zeitnahes Angebot zur Verbeamtung an die neuen Kolleginnen und Kollegen. Das scheint aktuell noch nicht ganz klar, da die Voraussetzungen mit der entsprechenden Laufbahnverordnung noch nicht bestehen und im Ministerium die Einsicht noch reifen muss. Hier soll einmal klargestellt werden, dass der BDF die Verbeamtung als Option für die Mitarbeitenden fordert nach dem Motto: Jeder kann, niemand muss. In Zeiten des „Kampfes um die besten Köpfe“ (klingt besser als Fachkräftemangel) machen wir uns anscheinend mehr einen Kopf um Mitarbeitergewinnung und -bindung als die dafür Zuständigen in der Exekutive.

Ein weiteres Thema war der Umgang mit neuen Beschäftigten. Das ist bisher alles wenig strukturiert und sehr oft vom Einzelengagement vor Ort abhängig. Hier erwarten wir künftig eine echte Willkommenskultur mit klaren Abläufen.

BDF-Landesverband  
Brandenburg-Berlin  
Friedrichstraße 169  
10117 Berlin  
brandenburg-berlin@  
bdf-online.de  
www.bdf-brandenburg-  
berlin.de





Klarheit haben wir auch bezüglich der Versorgung mit Dienstkleidung gefordert. Das LZN ist momentan nicht mehr als „Dienstleister“ wahrnehmbar. Ein einheitliches Erscheinungsbild für alle Beschäftigten ist aus unserer Sicht dringend geboten (hier machen wir uns schon wieder den Kopf der Betriebsleitung) und auch die Dienstwagen der Forstverwaltung sollten durch ein forstliches Grün „glänzen“. Schließlich macht die Polizei als flächendeckende Verwaltung ja auch in Blau.

Abschließend haben wir auf die unzeitgemäßen Ansätze bei der Dienstzimmerentschädigung hingewiesen. Diese stammen nach unserer Kenntnis aus den 1990er-Jahren, abgeschrieben aus den 1970ern! Aus Zeit- und Umweltschutzgründen sollten die Wege zwischen Dienstzimmer und Revier aus unserer Sicht möglichst kurz sein. Hier werden wir dranbleiben. ■

*Uwe Engelmann  
Landesvorsitzender*

## Gedankenaustausch mit dem Agrarausschussvorsitzenden

### *Im Gespräch* mit MdL Roick

Gemeinsam mit der IG BAU trafen wir uns am 20. Februar 2024 im Landtag mit Wolfgang Roick (SPD), Vorsitzender des Agrarausschusses. Wir wollten das Treffen für einen ersten Gedankenaustausch im Wahljahr nutzen.

Zunächst gaben wir einen Überblick über die aktuelle Situation im Landesbetrieb Forst Brandenburg. Wesentlicher Inhalt war neben den Sachverhalten aus der Runde mit dem Betriebsdirektor im Januar der Bericht unseres ÖPR-Vorsitzenden Harald Bienge aus dem laufenden Zuordnungsverfahren. Details dazu sind Außenstehenden äußerst schwer zu vermitteln, da selbst „Insider“ teilweise erheblich irritiert sind.

Wir haben uns für die politische Unterstützung zur Wiedereinführung der Anwärter- und Referendarausbildung bedankt. Im aktuellen Doppelhaushalt sind dafür die notwendigen Stellen (30 Anwärter, 5 Referendare pro Jahr) fixiert. Ob das ausreicht, den dramatischen Personalabgang in den nächsten zehn Jahren zu kompensieren, bleibt zweifelhaft. Derzeit sind 145 Stellen unbesetzt, von 900 „Verwaltungsstellen“ – ohne Forstwirte.

Weiterhin haben wir das Thema „Verdoppelung der Forstwirtschaftsausbildung“ erörtert. Hier hat sehr zu unserer positiven Überraschung die Koalition einen Antrag der Linken zur Erhöhung der Forstwirtschaftsausbildung aufgegriffen. Wir hatten den Sachverhalt bei den Linken thematisiert. Nunmehr ist die Forstverwaltung vom Landtag beauftragt, mögliche Varianten zu erarbeiten. Dabei scheint die Errichtung einer zweiten Waldarbeitsschule im Süden des Landes eine ernsthafte Option. Natürlich sind wir nicht blauäugig, da in der Vergangenheit schon öfter positive Ansätze zum Ende der Legislatur nach der Wahl „vergessen“ wurden – schlechte dagegen waren leider beständiger.



*V. l. n. r.: Uwe Engelmann (BDF), Harald Bienge (ÖPR/IG BAU), Wolfgang Roick (SPD), Dirk Kuske (IG BAU)*

Auch wenn es aktuell niemand hören will, so haben wir trotzdem auf die aus unserer Sicht unzureichende Personalausstattung im LFB hingewiesen. Insbesondere bei den Forstwirtinnen und Forstwirten fehlt jede Fantasie, wie der von allen gewollte Klimawald fachlich korrekt entstehen und gepflegt werden soll. In einem gemischten Wald gibt es keine einfachen Arbeitsaufträge mehr, da braucht es die/den qualifizierte/-n ForstwirtIn.

Zum Thema Verbeamtung sind wir zumindest mit Wolfgang Roick einig. Der Betrieb benötigt das Instrument zur Mitarbeitergewinnung und -bindung. Hier baten wir um politische Unterstützung.

Schließlich haben wir noch das Thema Klimaschutz durch Holzverwendung angesprochen. Hier erwarten wir in der nächsten Legislatur aus der SPD-Fraktion ernsthafte Ansätze zur (Be-)Förderung. Eine echte Holzbauinitiative und die (weitere) Schaffung von Musterbeispielen bei öffentlichen Bauten sind zwingend geboten.

Im Anschluss des Treffens hat Wolfgang Roick in Aussicht gestellt, an unserer Veranstaltung zu „Kiefer im Brennpunkt“ am 29. Mai 2024 teilzunehmen. Dann können alle Interessierten direkt nachfragen! ■

*Uwe Engelmann  
Landesvorsitzender*



# Glosse eines *Waldhelfers*

## Hallo, hier ist euer Brandenburger Eichelhäher

Ihr wisst schon. Der seine Försterinnen und Förster beim Waldumbau unterstützt. Eigentlich habe ich ja wie immer überhaupt keine Zeit, ein Schwätzchen zu machen, denn es gab im letzten Herbst eine Eichensprengmast. Und mein Förster hat auch keine Zeit. Denn er muss sich so kurz nach der Strukturreform in seinen neuen Aufgabenbereich einarbeiten. Wegen Personalmangel sind es genauer gesagt zwei. Die alte Aufgabe erledigt er noch und die neue schon.

Gestern saß er auf meinem Lieblingseichenstubben und philosophierte, dass er überhaupt nicht mehr in den Wald kommt, weil er auch noch in der Anwärterausbildung mitwirkt. Das ist schließlich Ehrensache für einen erfahrenen Förster. Als er vor einem Jahr gefragt wurde, habe er, ohne lange nachzudenken, sofort zugesagt. Doch jetzt, bei genauerer Betrachtung, sind es eine Vielzahl damit einhergehender zusätzlicher Verpflichtungen. Vom täglichen Mitlaufen der Anwärter abgesehen, sind da auch noch der eigene Schulungsbedarf, Prüfungsausschuss, Prüfungsfragen, die Betreuung von Projektarbeiten, Beurteilungen und vieles mehr.

Ganz ehrlich? Anwärterausbildung im Revier ist echt anstrengend. Alle üblichen Aufgaben sollen vermittelt werden. Eigenständigkeit soll entwickelt werden. Ein Belegthema muss gefunden und besprochen werden. Jede noch so simple Frage

muss umfassend beantwortet werden. Und um das zu erfüllen, liest mein Förster abends tatsächlich wieder Fachbücher. Nur bei den IT-Geschichten braucht er keinerlei wirkliche Hilfestellung zu geben.

Jetzt fragt sich mein Förster, ob sein Arbeitgeber in der Pflicht gewesen wäre, ihn vorher von dem Umfang dieser sehr wichtigen und aufwendigen Aufgabe in Kenntnis zu setzen. Beispielsweise durch die Ergänzung seiner Aufgabenbeschreibung und einer nachfolgenden Überprüfung seiner Eingruppierung. Nicht weil mein Förster hofft, in eine höhere Besoldungsstufe aufzusteigen. Das erreicht man wie in Sachsen nur auf dem Weg einer rechtlichen Klage durch alle Instanzen. Aber schließlich vermittelt ein fürsorglicher Arbeitgeber, für den sich der öffentliche Dienst ja bekanntlich hält, durch eine rechtskonforme und transparente Bearbeitung von tariflich relevanten Eingruppierungsabläufen Wertschätzung.

Mein Förster atmet schwer ein. Ohne Wertschätzung ist das Berufsleben eines Försters eben nur halb. Doch dann wischt er sich den Schweiß von der Stirn und springt auf. Die Anwärterausbildung hat schließlich Vorrang, denn er ist ein Durchschnittsförster und dementsprechend schon 62 Jahre alt.

Die Eicheln warten. Bis bald mal wieder. ■

*Euer Brandenburger Eichelhäher*

## Exkursion am 29. Mai, 10 bis 14 Uhr, Elbe-Elster Kiefer im Brennpunkt

Wir laden alle Forstleute ein zu einer fachlichen Exkursion im Bereich Elbe-Elster (Treffpunkt Möglitz). Dieser Naturraum bietet sich besonders an, weil dort die Auswirkungen des Klimawandels bereits heute deutlich sichtbar sind. Ausgehend von geringen Niederschlägen in den letzten Jahren sind Kiefernbestände deutlich durch zahlreiche biotische Faktoren beeinträchtigt. Gleichzeitig gewinnen Maßnahmen zum vorbeugenden Waldbrandschutz immer mehr an Bedeutung.

Ausgehend vom übergeordneten Gedanken des Walderhalts wollen wir diskutieren, welchen Beitrag der Wirtschaftswald zum Klimaschutz (CO<sub>2</sub>-Bindung) leistet. Daher wird es einen Impulsvortrag zur Senkenleistung von Bestand, Boden und Produktspeicher Holz geben. Dies leitet weiter zur waldbaulichen Behandlung der Kiefer. Schließlich wollen wir die Beratungsoffensive des Ministers aufgreifen und zeigen, welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mobilisierung des (Klein-)Privatwaldes notwendig sind. Schwerpunkt soll hier neben dem Waldumbau der vorbeugende Waldbrandschutz sein. Diese Sachverhalte werden mit Impulsvorträgen eingeführt und an verschiedenen Waldbildern diskutiert – auch mit der Politik.

Anschließend wird es einen Mittagsimbiss geben. Die Veranstaltung ist im dienstlichen Interesse. Bitte melden Sie sich bis 20. Mai an unter <https://eveeno.com/355524133>, dann erhalten Sie den genauen Treffpunkt.





# Personalratswahlen am 14./15.05.2024

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

heute braucht es Forstleute! Aber wer setzt sich noch für die Forstpartie ein? Wir stehen vor großen Herausforderungen!

- Mangelnde Personalausstattung bei zunehmenden Aufgaben!
- Immer mehr Produktivität bei abnehmender Wertschätzung im eigenen Betrieb!
- Unzulängliche berufliche Perspektiven!

Lassen Sie sich nicht kleinkriegen, nehmen Sie Ihr Recht in die Hand und wählen Sie eine starke Perso-

nalvertretung. Bei uns finden alle Beschäftigtengruppen gewerkschaftlichen Rückhalt. Schenken Sie dem BDF Ihr Vertrauen und setzen Sie auf ein engagiertes Team aus Ihren Reihen. In tariflichen und personalvertretungsrechtlichen Fragen werden wir fundiert von den Experten des Deutschen Beamtenbundes (dbb beamtenbund und tarifunion) beraten.

Unseren Forderungskatalog von A wie Abschaffung der Hobbys für den Arbeitgeber bis Z wie Zunahme der Wertschätzung und Perspektiven für die Beschäftigten finden Sie unter [www.bdf-hessen.de/Personalrat](http://www.bdf-hessen.de/Personalrat)

BDF-Landesverband  
Hessen  
Hegstr. 1  
63636 Brachtal  
[info@bdf-hessen.de](mailto:info@bdf-hessen.de)



## Hauptpersonalrat

Wir sind Ihre Kandidaten für die Wahl für den Hauptpersonalrat beim Landesbetrieb HessenForst: Kennwort „dbb/Unabhängige – gemeinsam für ein besseres Klima“



Jennifer Park  
Büroleitung  
FA Reinhardshagen



Sebastian Gräf  
Forstamtsleitung  
FA Königstein

Zusammen mit unseren dbb-Partnerberufsverbänden BTB und VDL setzen wir uns für alle personalrechtlichen Belange im Ressort des HMLU ein und sind Stufenpersonalrat für HessenForst.





### Gesamtpersonalrat Beamte

Wir sind Ihre Kandidaten für die Gruppe der Beamten bei der Wahl für den Gesamtpersonalrat beim Landesbetrieb HessenForst. Kennwort „BDF Hessen – Zukunft jetzt gestalten!“, jeweils Liste 2.



*Franziska Balle  
Revierleitung  
FA Romrod*



*Diedrich Bräuer  
BLDH  
FA Wehretal*



*Leonie Tinnefeld  
Betriebsassistentin  
FA Schlüchtern*



*Christian Mertens  
Revierleitung  
FA Weilmünster*



*Annalena Graßmann  
Arbeitslehrende  
FA Weilburg*



*Matthias Schnücker  
BLP  
FA Jesberg*



*Rebeka Janson  
F Naturschutz/Tec  
FA Herborn*



*David Menke  
Reg. Waldpäd./JWH  
FA Weilburg*



*Sarah Liebelt  
Revierleitung  
FA Nidda*



*Raphael Rau  
Forsteinrichtung  
LBL Gießen*



*Nils Koch  
Revierleitung  
FA HU-Wolfgang*



*H.-H. Rittershauß  
BLP  
FA Nidda*

*BDF-Hessen –  
Zukunft jetzt gestalten!*



## Gesamtpersonalrat Arbeitnehmer

Wir sind Ihre Kandidaten für die Gruppe der Arbeitnehmer bei der Wahl für den Gesamtpersonalrat beim Landesbetrieb HessenForst. Kennwort „BDF-Hessen – Zukunft jetzt gestalten!“ jeweils Liste 2



Annette Schlosser  
Büroleitung  
FA Neukirchen



Maximilian Käppeler  
F Tec  
FA Schotten



Sigrun Brell  
BLDH  
FA HU-Wolfgang



Christoph Schulz  
Revierleitung  
FA Weilburg



Silke Habermann  
Büroleitung  
FA Kirchhain



Florian Szczodrowski  
Reg. Waldpädagogik FA  
FA Wolfhagen



Sarah Flügel  
Sachbearbeitung  
FA Romrod



Maximilian Schmidt  
Sachbearbeitung  
FA He-Lichtenau



Andreas Hobbie  
Büroleitung  
FA Melsungen



Lukas Lemme  
Betriebsassistent  
FA Königstein

## Terminankündigung: Seniorenexkursion „Ü60“

**Termin:** Donnerstag, 26.09.2024 (bitte vormerken)  
**Ort:** Seligenstadt

Mit Stadtführung und Brauereibesichtigung (Artikel in BDF aktuell und per Mail über BDF-Info mit den Details folgt)

Anmeldung mit Adresse, Personenzahl und Telefon-, am besten Handynummer bereits jetzt möglich an [Johann.M@bdf-hessen.de](mailto:Johann.M@bdf-hessen.de)



Unser Gast: Staatssekretärin Elisabeth Aßmann –  
Aufsichtsratsvorsitzende der Landesforst

# Landesverbandstag 2024

Wir freuen uns auf die erstmalige Teilnahme der Staatssekretärin beim BDF. Frau Aßmann ist seit 2009 Mitglied der SPD und seit 2016 als Landtagsabgeordnete politisch im Hauptamt aktiv. Bis zu ihrer Berufung als Staatssekretärin leitete sie den Agrarausschuss des Landtages und war seit 2018 auch im Finanzausschuss aktiv. Sie ist als politische Spitze im Aufsichtsrat für die Kontrolle und strategische Weichenstellung der Zukunft der Landesforst zuständig. Angesichts der anstehenden Herausforderungen im Wald und der Weiterentwicklung der Landesforst haben wir beste Gelegenheit, Probleme zu besprechen, Forderungen anzubringen und gemeinsam die Zukunft jetzt zu beginnen.

Auf ihrer Homepage zitiert sie Helmut Schmidt: „Wer nicht redet, wird nicht gehört.“ Klingt einfach und ist es auch. Also reden wir mit ihr. Jede Meinung ist wichtig. Schweigen ist noch nicht mal Silber. Forst ist Gold.

**Wann? Am 23.Mai 2024**

**Wo? Im Wildpark Güstrow, Primerburg, 18273 Güstrow**

Die Tagesordnung ist anbei im Kasten abgedruckt. Im Anschluss an den Landesverbandstag ist ein gemütlicher Austausch mit Abendessen geplant.

Die Einladung ging den Mitgliedern mit weiteren Ausführungen zu vorgesehenen Satzungsänderungen zu. Um eine Anmeldung wird bis zum 10. Mai gebeten. Eine satzungsgemäße Freistellung von Beschäftigten der Landesforst wird durch die Geschäftsstelle beantragt.

Es wird ausdrücklich dazu eingeladen, auch die Forstleute anzusprechen und mitzubringen, die Interesse an der Zukunft von Wald, Forstwirtschaft und Landesforst haben und sich noch nicht für eine Mitgliedschaft entscheiden konnten. Fahrgemeinschaften verlängern den Austausch. Bis gleich! ■

*Die Landesleitung*

BDF-Landesverband  
Mecklenburg-  
Vorpommern  
Gleviner Burg 1  
18273 Güstrow  
info@bdf-mv.de



## UNSERE Tagesordnung

AB 9:00 UHR: ANKOMMEN BEI KAFFEE UND TEE

9:30 UHR: BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

TOP 1: LAGEBERICHT EINSCHLIESSLICH KASSENBERICHT UND ENTLASTUNG DES VORSTANDES  
TOP 2: DISKUSSION VON SATZUNGSÄNDERUNGEN UND BESCHLUSSFASSUNG

PAUSE

TOP 3: NEUWAHLEN  
TOP 4: VORBEREITUNG DES NACHMITTAGS

13:00 UHR: MITTAG

14:00 UHR: VORSTAND DER LANDESFORST MANFRED BAUM

15:00 UHR: GESPRÄCHSRUNDE MIT STAATSSSEKRETÄRIN ELISABETH ASSMANN

ABSCHLUSS



# Wahl von neuem PR und HPR in bewegten Zeiten

Am 6. Juni 2024 werden der Personalrat beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW (LB WuH) sowie der Hauptpersonalrat beim Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (MLV) neu gewählt. Aus Sicht der Dienststellen vielleicht nicht gerade der Wunschzeitpunkt, zumal aktuell so einige Veränderungsprozesse im Gange sind und mitunter nicht klar zu erkennen ist, wo die Reise hingeht. Bereits absehbar ist, dass während der kommenden Legislatur durch Umorganisationen und anstehende Dienststellengründungen neue örtliche Personalräte entstehen werden.

Zwischen dem MLV und dem Umweltministerium (MUNV) haben „Umressortierungen“ begonnen, welche schon so manches Kopfschütteln verursacht haben und welche auch den HPR beim MLV intensiv beschäftigen. Aus der bestehenden Organisationsstruktur von Wald und Holz NRW wird das Nationalparkforstamt Eifel den Geschäftsbereich des MLV verlassen und im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW (MUNV) als Nationalparkbehörde neu gegründet. Dies allerdings in Form eines sogenannten „Türschildmodells“, was bedeuten soll, dass sich für die Mitarbeitenden im Idealfall eben nur das Türschild ändert, ansonsten aber möglichst viel so weiterlaufen soll wie bisher. Zentrale Aufgaben sollen dann weiterhin – soweit übertragbar – von Wald und Holz NRW in Dienstleistung erbracht werden, so die Vorstellung. In ähnlicher Weise werden Teile des LANUV aus dem Geschäftsbereich des MUNV ins MLV als neues Landesamt für Verbraucherschutz und Ernährung (LAVE) umressortiert – ebenfalls als „Türschildmodell“.

Dass sich erheblich mehr ändert als nur ein Türschild, wenn Teile bestehender Ämter oder Betriebe in neu entstehende Behörden mit Haushalt, IT, Organisation und Personal in praktikable Prozesse und Organisationen überführt werden, davon können unsere BDF-VertreterInnen im HPR ein Liedchen singen. Der BDF wirbt um ein starkes Wähler-votum für seine KandidatInnen im HPR, um die Arbeit im laufenden Umressortierungsprozess mit starker BDF-Beteiligung fortsetzen zu können.

Von bewegten Zeiten kann man auch bei Wald und Holz sprechen. Vieles entspinnt sich um das viel strapazierte Wort „Transformation“, welches für so vieles gleichzeitig steht:

- den Aufbau angepasster klimaresilienter Wälder nach Megakalamität – teilweise auch, während diese noch laufen
- eine instabile Förderlandschaft, die Waldbesit-

zende gerade in existenziellen Zeiten an ihre Vertrauensgrenzen bringt

- intensive Bestrebungen zur Verselbstständigung und Professionalisierung forstlicher Zusammenschlüsse
- Veränderungen von Organisation und Zuständigkeiten beim MLV und MUNV sowie nachgeordneten Bereichen
- dementsprechend zahlreiche offene Fragen zu Organisation und Aufgaben – bis hin zum Selbst- und Fremdverständnis von Wald und Holz NRW und seiner Mitarbeitenden
- einen Arbeitsmarkt, der zunehmend Kreativität, Flexibilität und verlässliche Perspektiven bei der Fachkräftegewinnung erfordert

Über die Verbandsarbeit wie auch im Personalrat und Hauptpersonalrat setzt sich der BDF dafür ein, dass die Wälder in NRW auf ganzer Fläche und unabhängig von den Besitzverhältnissen in die Lage versetzt werden, ihre Multifunktionen auf Dauer erbringen zu können. Dafür benötigt das Land eine starke Forstverwaltung. Daher fordert der BDF:

- die Aufrechterhaltung des bewährten flächen-deckenden Reviersystems bei Wald und Holz NRW und Beibehaltung der Einheitsforstverwaltung bis in die Reviere hinein
- marktgerechte, attraktive Angebote an qualifiziertes Personal, hierzu gehört die Nutzung aller tariflichen und beamtenrechtlichen Möglichkeiten und insbesondere auch die Abkehr von der unnötigen Befristungspraxis bei Wald und Holz NRW, wenn es sich um Daueraufgaben handelt
- ein Personalentwicklungskonzept bei Wald und Holz NRW über alle Laufbahnen, das geeigneten Mitarbeitenden auf hierfür eingerichteten Stellen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten bietet
- zeitgemäße Arbeitsbedingungen ohne systemische Überlastungen
- Klarheit und Transparenz gegenüber den Mitarbeitenden zur weiteren Entwicklung des Landesbetriebes, vonseiten der Dienststelle ebenso wie vonseiten des MLV

Zur Umsetzung dieser Forderungen braucht der BDF jede Stimme bei den Wahlen zum Personalrat bei Wald und Holz NRW und zum Hauptpersonalrat beim MLV, um in den Gremien entsprechend stark vertreten zu sein. ■

OD

BDF-Landesverband  
Nordrhein-Westfalen  
Markstraße 2  
58809 Neuenrade  
kontakt@bdf-nrw.de





**Unsere BDF Kandidatinnen und  
Kandidaten für die Personalratswahlen  
am 06. Juni 2024  
bei Wald und Holz NRW und im  
Ministerium für Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz NRW**



*Ann-Sophie Bilsing, Frank Bossong, Klaus Debus, Priska Dietsche, Oliver Dreger, Martin Ebel, Lennard Gingter, Claus Gingter, Jana Hanke, Marion Hart, Michael Holzwarth, Olaf Ikenmeyer, Marina Jürgens, Peter Kallin, Richard Nikodem, Andreas Radi, Nils-Holger Schäfer, Uwe Spelleken, Volker Steinhage, Gerhard Tenkhoff, Claudia Wahle, Martin Wiegelmann*





# Der *Regionalverband Trier* stellt sich vor

Vergangenes Jahr hatte unser langjähriger Vorsitzender des Regionalverbands Trier, Thomas Kopp, sein Amt zur Verfügung gestellt. Er wünschte sich einen Generationswechsel, um eben auch die jungen und neuen KollegInnen „mit in die Bütt zu holen“. Anlässlich der Regionalverbandssitzung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Den Vorsitz im neuen Vorstand übernimmt Thomas Grünhäuser (Revierleiter am Forstamt Trier). Die Stellvertreter und Stellvertreterinnen sind: Kinga Janosi (Regionalförsterin am Forstamt Hochwald), Alena Wehr (Försterin im funktionalen Management am Forstamt Trier), Philipp Schreiber (Revierleiter am Forstamt Trier) und Helmut Steuer (Büroleiter am Forstamt Trier).

Neben den satzungsmäßigen Aufgaben sieht der Regionalvorstand seine Hauptaufgabe darin, den Austausch innerhalb der forstlichen Familie positiv zu unterstützen sowie die jungen KollegInnen für die Arbeit innerhalb der berufsständischen Vertretung zu gewinnen. Daher wird es auch in diesem Jahr wieder eine fachlich gesellige Exkursion geben (Details und Programm folgen). Diese findet am

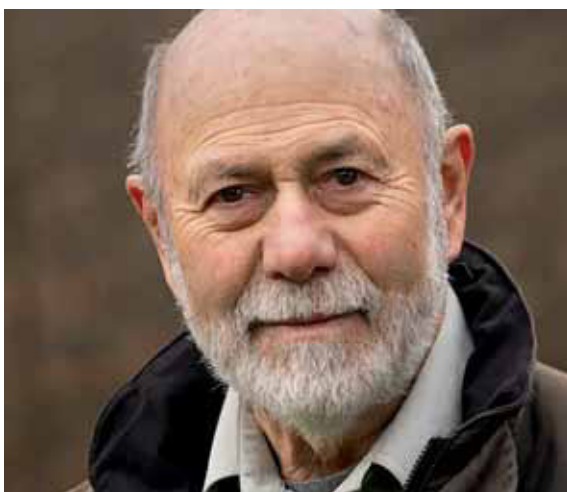
Donnerstag, dem 26. September 2024, und somit am selben Tag wie unsere Regionalverbandssitzung statt. Den Termin bitte vormerken! Bei Fragen und Anregungen sind wir jederzeit ansprechbar. Kontaktaufnahme über: [tgruenhaeuser@bdf-rlp.de](mailto:tgruenhaeuser@bdf-rlp.de). ■



BDF-Landesverband  
Rheinland-Pfalz  
Im Flürchen 12  
54636 Rittersdorf  
[info@bdf-rlp.de](mailto:info@bdf-rlp.de)

V. l. n. r.: Helmut Steuer,  
Thomas Grünhäuser,  
Kinga Janosi, Alena Wehr  
und Philipp Schreiber

# *Neuer Seniorenvertreter* Martin Stadtfeld



Auch im Ruhestand betreut unser Kollege Privatwälder und bietet Kindern und Erwachsenen wald- und umweltpädagogische Führungen an. Im BDF ist er Mitglied seit 1976 und war neun Jahre Kreisvorsitzender im Kreis Bad Kreuznach. Jetzt freut er sich auf die neue Arbeit im Vorstand und möchte sich um die Belange der SeniorInnen kümmern.

Kontaktdaten:  
Martin Stadtfeld  
Forsthaus Entenpfuhl  
55566 Bad Sobernheim  
Telefon: 06756-266  
Mobil: 0151 20704124  
Mail: [mstadtfeld@bdf-rlp.de](mailto:mstadtfeld@bdf-rlp.de) ■

Der BDF-Landesverband hat einen neuen Seniorenvertreter. Martin Stadtfeld, Jahrgang 1953, war Förster im Soonwald von 1981 bis 2009. Seine forstlichen Tätigkeitsgebiete waren: Reviervertretung, Arbeitslehrer i. V. an der LWS Hachenburg, Maschineneinsatzleiter im FA Entenpfuhl, Revierleiter FR Entenpfuhl und Produktleiter Jagd am FA Soonwald. Es folgten zehn Jahre Privatwaldbetreuung im FA Bad Sobernheim 2009–2019.

BDF-Landesverband Rheinland-Pfalz –  
jetzt neu auch auf Instagram

Das Instagramprofil ist erstellt. Der erste Beitrag ist die Exkursion nach Straßburg. Wer selbst einen Account hat, kann gern folgen und das Profil teilen :)!



# Tag des Waldes 2024: Waldboden in der Stadt



Am Tag des Waldes brachte der SaarForst den Wald(boden) in die Stadt Saarbrücken. Mit einer großen Ausstellung war der Landesbetrieb im Foyer des Einkaufszentrums Europagalerie vertreten. Hier konnten Passanten mehrere originale Bodenprofile aus dem ganzen Saarland bewundern und den Waldboden ihres Heimatortes aus einer ganz ungewohnten Perspektive betrachten. Für besonders Interessierte und Kinder waren außerdem Stationen aufgebaut, bei denen man den verschiedenen Lebewesen des Waldbodens hautnah begegnen konnte. So galt es, eine kleine Spinne im Laub zu entdecken oder die Gänge des Regenwurms in der Erde zu verfolgen.

Ein besonders anschauliches Experiment war auch eine Starkregensimulation, bei der Wasser auf Waldboden oder Asphalt gegossen werden konnte. So wurden die unterschiedlichen Folgen für die angrenzenden Modellhäuschen deutlich: Wo der Waldboden das Wasser fast komplett aufgesogen und nur langsam freigegeben hatte, ließ Asphalt hingegen den Wasserstrom ungebremst durch das Modelldorf fließen.

Für ganz Mutige gab es auch noch einen kleinen Barfußpfad, auf dem Moos, Laub oder Fichtennadeln gespürt werden konnten. Für Fragen aller Art standen Mitarbeitende von SaarForst zur Verfügung und konnten auch interessante Infomaterialien und Werbegeschenke unter die Leute bringen. ■

*Hannah Sieren*

BDF-Landesverband  
Saarland  
Im Schmelzerwald 101  
66386 St. Ingbert  
m.weber@  
sff.saarland.de



## Nachruf auf Stefan Krämer

Am 18. Februar verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriges BDF-Mitglied Stefan Krämer im Alter von 68 Jahren. Stefan Krämer wurde am 19. März 1955 in Eisen geboren. Im Anschluss an eine kaufmännische Ausbildung begann er 1975 seine forstliche Ausbildung in den saarländischen Forstämtern Türkismühle und Neunkirchen. Er gehörte zu den letzten Jahrgängen der Forstschule in Trippstadt. Von 1980 bis 1996 war er Revierleiter des Forstrevieres Elversberg. Im dortigen Forsthaus lebte er auch lange Jahre. In der von mehreren Forstformen geprägten Zeit von 1996 bis 2011 war Stefan Krämer in verschiedenen Bereichen der saarländi-

schen Forstverwaltung tätig. Bis zu seinem Ruhestand im April 2020 arbeitete er in der Forsteinrichtung in der Zentrale des SaarForst Landesbetriebes in Von der Heydt. Dem BDF Saar trat er 1977 bei. Stefan Krämer liebte gutes Essen, lachte sehr gerne und war ein großer Katzen- und Hundefreund.

Wir nehmen bewegt Abschied von einem geschätzten Forstkollegen. Lieber Stefan, wir werden dich und ganz besonders deinen Humor sehr vermissen. ■

*Der Vorstand*

# Gemeinsam mehr erreichen. *Heute. Morgen. Übermorgen.*

## Zukunftskongress des SBB

Dieser Zukunftskongress der SBB-Familie sollte Antworten auf die dringenden Fragen unserer Zeit geben – ohne Scheu vor dem Neuen. Nannette Seidler, die Landesvorsitzende des SBB, eröffnete den Kongress am 25. März 2024 im Dresdner Penck Hotel. So geht sie einführend auf die Herausforderungen unserer Zeit ein und betont: „Als Gewerkschaften sehen wir uns in der Verantwortung für unsere Mitglieder. Also für die jetzigen, aber auch für unsere künftigen Kolleginnen und Kollegen. Damit die einen bei uns bleiben und die anderen zu uns kommen, müssen die Bedingungen stimmen, die kleinen und die großen. Während wir um die einen werben, dürfen wir die anderen nicht vergessen. Da gilt: Jede und jeder ist wichtig. Beschäftigte müssen ernst und mitgenommen werden.“ Das scheint ja nicht so einfach zu sein.

Prof. Dr. Samia Härtling, Prorektorin für Lehre und Forschung, Leitung Sächsisches Institut für Verwaltungsinnovation Meißen (SIVIM), stimmt uns zuversichtlich zum Thema „Verwaltung der Zukunft. Was erwartet die Menschen?“. „Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen erwarten zuverlässige und kompetente Mitarbeitende und gut verständliche sowie zunehmend digitale Verwaltungsvorgänge. Auch die Bediensteten selbst streben nach einer Modernisierung ihrer Tätigkeiten und bilden sich dafür bereitwillig fort. Mehr Freiraum für eigenverantwortliches Arbeiten, eine professionelle Führungskultur, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten sowie die Integration modernster technischer Werkzeuge sind Forderungen, die von Nachwuchskräften und erfahrenen Bediensteten gleichermaßen für die Verwaltung der Zukunft formuliert werden. Behörden müssen hierfür Konzepte, Raum und Zeit schaffen, Ausbildungsstellen müssen die Kompetenzen der Zukunft bereits heute in ihre Lehrprogramme aufnehmen können, die Bediensteten müssen mit klugem Kopf und weitem Herzen ihre Anpassungs- und Lernbereitschaft zeigen dürfen und in der Politik müssen die Rechtsgrundlagen für einen innovativen öffentlichen Dienst reflektiert werden. Verwaltung und Justiz sind für Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft ein sichtbarer Teil staatlichen Handelns und tragen wesentlich zum Vertrauen in Demokratie und Rechtsstaatlichkeit bei. Deshalb ist bereits heute jedes Veränderungsprojekt eine Investition in die Verwaltung der Zukunft.“



Nannette Seidler im Gespräch mit dbb-Vorsitzendem Ulrich Silberbach



Die Teilnehmer verfolgen interessiert die Ausführungen.



Michael Creutz im Gespräch mit Michael Wittig und Klaus Peter Schölzke (v. l.)

Prof. Popp, Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung, Mitglied der Sächsischen Staatsregierung, Beauftragter für Informationstechnologie (CIO) des Freistaates Sachsen, führt in „Sachsen 2030 – öffentliche Verwaltung im Wandel der Zeit“ aus, welche Wege wir beschreiten



Nannette Seidler, Prof.  
Thomas Popp, Prof.  
Samia Härtling, Sven  
Gabor Jánszky und  
Moderatorin Manja  
Kropp (v. l.)



Notizen sind wichtig!

müssen, um an unsere Ziele zu kommen. „Der Freistaat Sachsen verdient eine leistungsfähige Verwaltung, die Recht und Ordnung garantiert, Wohlstand und gesellschaftliche Entwicklung ermöglicht. Die politisch gewollten und rechtlich normierten Aufgaben können nur mit kompetenten und motivierten Kolleginnen und Kollegen erfüllt werden. Wir brauchen Modernisierungs- und Digitalkompetenz auf allen Hierarchieebenen.“ Letzteres sollte wohl auch etwas schneller gehen.

Interessant, was der Zukunftsforscher Sven Gabor Jánszky mit seinem Impuls dazu sagt: „Zukunft! Einfach abwarten oder selbst gestalten?“ Wie stellen wir uns für die nächsten zehn Jahre auf? Welchen Weg wollen wir gehen, welchen nicht? Jánszky formuliert für die nächsten Jahre folgende dominierende Trends: „Bis etwa 2030–35 die Ära der Vollbeschäftigung mit 2 bis 5 Millionen fehlenden Arbeitskräften. Dies führt dazu, dass das Modell der Langzeitanstellung auf ca. 40 % der arbeitenden Menschen sinkt. Hinzu kommen 20 % Selbstständige und 40 % ‚Projektarbeiter‘. Projektarbeiter wechseln selbstbestimmt ihre Jobs und Arbeitgeber von Projekt zu Projekt, also alle 6 bis 18 Monate. Sie leben keineswegs prekär, sondern gehören zu den kompetentesten Beschäftigten im Arbeitsmarkt.“

Der Anspruch von 60 % der Beschäftigten an Sicherheit und Solidarität wird sich also stark unterscheiden vom bisherigen Ideal der Gewerkschaftsarbeit. Darauf müssen und werden Gewerkschaften reagieren. Nach 2035 dreht sich die Situation dann durch die Kompetenzsteigerung der künstlichen Intelligenz erneut um 180 Grad. Ab diesem Zeitpunkt wird das Volumen der in Deutschland verfügbaren Lohnarbeit stark sinken, auf unter acht Stunden pro Tag pro Beschäftigtem.“

Ein weiterer „Großtrend bis 2030 ist die technologische Entwicklung der künstlichen Intelligenzen, Quantencomputer und humanoiden Roboter. Schon heute übernehmen GPT-Tools in bestimmten Tätigkeitsbereichen bis zu 66 % der menschlichen Tätigkeiten. Dies sorgt für eine erhebliche Produktivitätssteigerung der Unternehmen und für eine Abschwächung der Auswirkungen des Fachkräftemangels. Aber wie bei jedem großen technologischen Wandel in der Historie nimmt diese Entwicklung einer großen Anzahl von Mitarbeitenden auch ihre bisherigen Tätigkeiten weg. Wir sind in der historischen Sondersituation, dass dabei in Deutschland wegen des demografischen Trends keine nennenswerte Massenarbeitslosigkeit entstehen wird. Aber es entsteht die Notwendigkeit zur grundlegenden Umqualifizierung einer großen Anzahl von Menschen. Diese technologischen Entwicklungen sind nicht aufhaltbar. Sie sind gestaltbar für diejenigen, die an der Spitze der Entwicklung sind und entsprechend die Regeln prägen.“

Ich möchte schon gern glauben, dass in Zukunft alles für unseren Wald getan wird und die nachfolgenden Generationen stolz auf uns sein können, weil die Waldfunktionen auch in ihrer Zukunft weiter verfügbar sind und ihr Leben sicher ist. Aber allein der Glaube wird nicht reichen. Doch jeder Neuanfang birgt ja das Potenzial, besser zu werden! Zukunft beginnt jetzt! Das galt und gilt für alle Forstleute früher und jetzt. ■

Udo Mauersberger





## Treffen der Tarifpartner für den *Privatforsttarif*

„Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“ (Martin Luther)

Der Baum ist schon lange gepflanzt. An uns liegt es, diesen im Laufe der Jahre zu pflegen. Nicht im forstlichen, eher im Sinne der derzeit im Dienst stehenden Kolleginnen und Kollegen und vor allem auch im Sinne der nächsten Generation. Die kontinuierliche und stetige Entwicklung des Tarifes für den privaten Forst sichert nicht nur den betroffenen Beschäftigten ein akzeptables Auskommen, sondern auch der Arbeitgeberseite die Möglichkeit, in Zukunft gutes und qualifiziertes Personal einzustellen, solange der Tarif attraktiv für diese gehalten wird.

Unsere Forderung lag bei Reallohnsgleich, das wären ca. 6 %. Geeinigt haben wir uns auf 5,5 %. Ein Ergebnis, das – so wie ich empfinde – die Kolleginnen und Kollegen sehr zufriedenstellen wird. Mäßig, aber regelmäßig, wie in einer Durchforstung, so sollte sich meiner Meinung nach das Tarifbäumchen entwickeln. Dann bleibt es standsicher und trotz allen Umwelteinflüssen. Zu schnelles Wachstum, und so kennen wir es im Wald auch, lässt Bäume langfristig unsicher stehen und zusammenbrechen.



In diesem Sinne freuen wir uns weiterhin auf konstruktive Gespräche und Verhandlungen in Rendsburg. ■

Die Tarifpartner für den Privatforsttarif S-H

HG

## BDF-Senioren 2024 im *Himmelmoor*

Intakte Moore sind nicht nur gigantische CO<sub>2</sub>-Speicher, sondern auch existenzielle Wasserreservoir. Durch intensive Landnutzung blieben bis heute nur noch 3 % der ursprünglichen Moorfläche übrig. Daher müssen auch der Moorschutz bzw. die Renaturierung entwässerter Moore wieder im Vordergrund unserer Bemühungen stehen.

Hier haben das ehemalige Forstamt Rantzau und die Försterei Kummerfeld, jahrzehntelang zuständig für das Quickborner Himmelmoor, bereits vor über 40 Jahren erste Sanierungsmaßnahmen eingeleitet. Wie sich nach der kompletten Einstellung der Abtorfung das einst größte Hochmoor Schleswig-Holsteins entwickelt hat, werden wir vor Ort, bequem von der überdachten Torfbahn aus, erleben dürfen.

Am 20. Juni 2024, 14:00 Uhr, treffen wir uns auf dem Betriebshof des Torfbahnvereins, 25451 Quickborn, Himmelmoorstraße 6, und werden ca. um 16.00 Uhr diesen sehr interessanten Nachmittag mit einem deftigen Imbiss beenden. Wie jedes Jahr sind auch aktive Kolleginnen und Kollegen und Gäste herzlich willkommen. Suchen Sie eine Mitfahrgelegenheit – rufen Sie mich an! 0162-5494563. Für die Vorplanung unbedingt das Anmelden nicht vergessen. Für die Brotzeit und die Bahnfahrt wird eine „Umlage“ gemacht. ■

E-Mail: eheisinger.weitewelt1@t-online.de

Seniorenvertreter Eckehard G. Heisinger

BDF-Landesverband  
Schleswig-Holstein  
Ziegelhof 6  
5524 Itzehoe  
crosenow@gmx.de





# Buchlesung zum *Grünen Stammtisch*



Im Rahmen des Grünen Stammtisches der Fachhochschule Erfurt lädt der BDF Thüringen am **22. Mai 2024, 17:00 Uhr**, zu einer Buchlesung und anschließenden Diskussion ein. Martin Levin, ehemaliger Leiter des Göttinger Stadtwalds, liest aus seinem neuen Buch „Der ungezähmte Wald“ (vgl. Rezension im letzten BDF aktuell). Teilnahme und Imbiss sind kostenfrei. Die Lesung findet an der FH Erfurt, Leipziger Str. 77, im großen Vorlesungssaal im Haus 1 E.01 statt. Im Anschluss an die Lesung ist

genug Raum für Diskussion miteinander. Falls diese Zeit nicht ausreicht, kann beim anschließenden Grillen und mit anregenden Getränken der Austausch weitergeführt werden.

Als Fachgewerkschaft und Berufsverband wollen wir Mitglieder und Nichtmitglieder zusammenbringen, gemeinsam über den Tellerrand schauen und im Diskurs gemeinsam lernen. Dieser Blick lohnt allemal und das Eintauchen in andere Meinungen bzw. die Außenansicht bringen spannende Erkenntnisse. In Zeiten tiefgreifender Herausforderungen und vermeintlich einfacher Antworten sowie ausuferndem Schwarz-Weiß-Denken brauchen wir mehr fachlichen und sachlichen Austausch, der auch gern beherzt stattfinden kann. ■

## TV-Forst: Aktuelles



Die Demo zu den Forderungen für den TV-Forst am 3. April in Erfurt

In den bisherigen Verhandlungen zum TV-Forst sind der Inflationsausgleich und die Entgelterhöhung unstrittig. Damit wurde das Verhandlungsergebnis aus der Einigung zu den Verhandlungen zum TV-L zeit- und inhaltsgleich übertragen. Auch die TV-Forst-Beschäftigten erhalten somit das steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichsgeld von insgesamt 3.000 Euro in mehreren Schritten:

1. Einmalig 1.800 Euro zum frühestmöglichen Zeitpunkt (wahrscheinlich März).
2. Für die Monate Januar bis Oktober 2024 eine monatliche Zahlung in Höhe von jeweils 120 Euro.

Auszubildende erhalten eine Einmalzahlung in Höhe von 1.000 Euro. Und für die Monate Januar bis Oktober jeweils 50 Euro.

Über weitere Bestandteile des TV-Forst sollte Anfang April verhandelt werden. Zum Redaktionsschluss gab es noch keine weiteren Ergebnisse.

### Darum geht es

- Die Forstzulage: Deren Einführung wird in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aber weiterhin von der TdL abgelehnt.
- Eine Aufstiegsmöglichkeit für Forstwirte: wenn die Kolleginnen und Kollegen überwiegend hochwertige Arbeiten verrichten, die an das sogenannte Überlegungsvermögen und fachliche Geschick höhere Anforderungen stellen.
- Forstwirtschaftsmeister mit herausgehobenen Tätigkeiten: Die Eingruppierung oberhalb der E8 wird in Aussicht gestellt.

Als BDF Thüringen haben wir zur Stärkung der Verhandlungen eine lautstarke Demonstration am 3. April vor der Staatskanzlei in Erfurt und durch die Erfurter Innenstadt unterstützt. Die Unterschiede in diesem Tarifvertrag zwischen Ost und West über 30 Jahre nach der Wende muten mittelalterlich an. Das muss ein Ende haben. In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen soll die monatliche Forstzulage von rund 93 Euro weiter nicht gezahlt werden. Über die unterschiedlichen Arbeitszeiten (38,5 h West, 40 h Ost) wurde dabei noch gar nicht gesprochen. ■





# Thüringen *weltoffen*

Wie bereits in der Märzangabe von BDF aktuell berichtet, ist es aus Sicht des BDF Thüringen wichtig, in der aktuellen Debatten(un)kultur ein klares Zeichen zu setzen und klare Leitlinien zu benennen, hinter denen man sich versammelt und die man vertritt, um als menschliche Gesellschaft resilient und demokratisch zu bleiben und sich gemeinsam weiter auf Augenhöhe zu begegnen. Als Branche, die schon immer auf Vielfalt angewiesen war, es zukünftig noch viel mehr sein wird, der der internationale Austausch und die Nachhaltigkeit in die forstliche Wiege gelegt wurde und wo das Ringen um Klimaschutz und Klimaanpassung als essenzielle und globale gemeinsame Herausforderung und Grundlage für das weitere Bestehen begriffen wird, ist es geradezu Verpflichtung, sich für Weltoffenheit und Vielfältigkeit einzusetzen und auszusprechen.

Der BDF Thüringen vertritt hier auch die gleiche Position wie der dbb beamtenbund und tarifunion: „Radikale und menschenfeindliche Positionen haben weder im Staatsdienst noch im dbb etwas zu suchen“ (vgl. dbb aktuell Nr. 6 vom 09.02.2024: „Extremismus hat bei uns keinen Platz – Politik muss handeln“). Der BDF ist damit Unterstützer Nr. 7260. Das Bündnis hat bereits eine sehr breite Basis aus weltlichen und kirchlichen Institutionen. Auch ThüringenForst ist eine davon.

Mehr Informationen unter [www.thueringen-weltoffen.de](http://www.thueringen-weltoffen.de) ■

## Wir treten ein für ein

welt  
offenes  
Thüringen

#thueringenweltoffen

## Mach mit!



thueringen-weltoffen.de



# Personalratswahlen bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)



V. l. n. r.: Walter Zinecker (Vorsitzender ÖPR München/vbob), Tina Tischer (Mitglied HPR vbob), Lutz Saling (BDF-Bundesforst) und Boris Burat (Mitglied HPR/vbob) anlässlich der Personalversammlung der Direktion München im März 2024

Am 15. Mai 2024 findet in der Zentrale der BImA in Bonn und in den Standorten der Direktionen der klassische Urnengang zur Wahl der Personalräte der BImA statt. An die dezentral beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden die Briefwahlunterlagen von den zuständigen Wahlvorständen bereits im April 2024 versandt.

Der BDF-Bundesforst ist im Bereich der Beamten bei der Hauptpersonalratswahl eine Listenverbindung mit dem vbob (vbob Gewerkschaft Bundesbeschäftigte e. V.) eingegangen. Unsere Kandidaten stellen sich auf folgender Homepage vor: [www.vbob-bima.de](http://www.vbob-bima.de)

In den einzelnen Direktionen der BImA gibt es zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten des BDF-Bundesforst, die sich in unterschiedlichen Listenverbindungen zur Wahl stellen. Für all diese bitten wir um Ihre Unterstützung bei der Wahl in das jeweilige Gremium.

Ermutigen Sie bitte unsere Kolleginnen und Kollegen bei den Tarifbeschäftigten in der Waldarbeit sowie in den Büros der Bundesforstbetriebe, zu wählen! Bestimmen Sie die Mitglieder der örtlichen Personalräte, die Gesamtpersonalräte der Direktionen und die Personalräte für den Hauptpersonalrat aktiv mit und sorgen Sie so dafür, dass auch Ihre Interessen in diesen Gremien vertreten werden. ■

L.S.



BDF-Bundesforst  
Bernöwer  
Dorfstraße 19 b  
16515 Oranienburg  
info@  
bdf-bundesforst.de







## BDF Bundesforst im Internet

Den BDF Bundesforst, seine Informationen, Serviceangebote und Neuigkeiten finden Sie auch im Internet.

Besuchen Sie uns unter [www.bdf-bundesforst.de](http://www.bdf-bundesforst.de)!

Mögen Sie uns schon?  
Dann liken Sie uns auch auf Facebook.



## Wer sein Eigenheim liebt, der saniert!

Planen Sie schon jetzt die Modernisierung Ihres Hauses und sichern Sie sich die finanzielle Unterstützung, die Sie benötigen.

Mit einem Bausparvertrag erhalten Sie nicht nur einen niedrigen Darlehenszins, sondern auch Flexibilität für Ihr Bauvorhaben.

Und mit unserem Turbodarlehen können Sie schnell und unkompliziert bis zu 50.000 Euro erhalten, ohne Grundbucheintragung und mit attraktiven Zinsvorteilen.

Als Mitglied des BDF profitieren Sie zudem von vergünstigten Konditionen. Warten Sie nicht länger - Sichern Sie sich Ihren Vorteil!



**Kontaktieren Sie uns für eine kostenlose Beratung**

[www.bdf-sozialwerk.de](http://www.bdf-sozialwerk.de) • [info@bdfsozialwerk.de](mailto:info@bdfsozialwerk.de) • 09187 4067

Ihre Versicherungsvertretung für Forstleute



# 18. Kwf Tagung

Forstwirtschaft erleben

19. bis 22. Juni 2024  
Schwarzenborn, Hessen



- KWF-Expo: Weltgrößtes Forst-Demo-Event im Wald



- Fachexkursion: Technik-Vorfürungen neutral moderiert



- Kongress: die Plattform für Entscheidungsträger